

Die Verbalflexion in Lehrplänen und Lehrwerken für den Französischunterricht an Deutschsprachige - 114 Thesen zur Diskussion

Übersicht

Die folgenden Thesen zu den Lehrinhalten der französischen Verbalflexion und zur Planung ihrer Progression bilden eine Zusammenfassung einer Forschungsarbeit zur Verbalflexion im Französischunterricht.¹ Die vorgeschlagenen Lehrinhalte sind für zukünftige Lehrpläne und Lehrwerke für Französisch als 2. und 3. Pflichtfremdsprache auf der Sekundarstufe I allgemeinbildender Gymnasien bestimmt.

Außerdem werden ebenfalls in thesenartiger Form die Ergebnisse der Untersuchung verschiedener Lehrpläne und Lehrwerke zusammengefaßt. Zu meinem Corpus gehören fünf Lehrpläne und fünf Lehrwerke für Französisch als 2. Fremdsprache sowie zwei Lehrpläne und vier Lehrwerke für Französisch als 3. Fremdsprache. Die Lehrpläne sind zwischen 1979 und 1989 in Kraft getreten. Die Lehrwerke kamen zwischen 1960 und 1986 auf den Markt. Es wurden die Lehrinhalte der Verbalflexion und ihre Progression beschrieben.

Ausgehend vom Ziel einer nicht auf bestimmte Themen und Situationen begrenzten Verfügbarkeit der Fremdsprache beabsichtigte ich in den ersten sechs Kapiteln meiner Arbeit, ein Minimum von Lehrinhalten festzulegen. Unnötige sprachliche Einheiten und Regeln sollen nicht mehr zum Pensum der Schüler gehören. Zugleich darf das zu vermittelnde sprachliche System aber auch keine unbeabsichtigten Lücken aufweisen, die die Äußerungsmöglichkeiten der Schüler einschränken oder zu einem fehlerhaften Gebrauch der Fremdsprache führen würden.

Die Zusammenfassung beginnt mit den für die Arbeit vorrangigen sprachpraktischen Zielen des Französischunterrichts und einigen allgemeingültigen Prinzipien für die Auswahl der sprachlichen Lehrinhalte (These 1 - 11). Die folgenden Thesen beinhalten die sprachlichen Lehrziele und allgemeinen Grundsätze zur Lehrinhaltsbestimmung in den Lehrplänen und Lehrwerken meines Corpus (These 12 - 15). These 16 und 17 fassen die Tempora, Modi und infiniten Formen zusammen, die ich für zukünftige Lehrpläne und Lehrwerke vorschlage. Die Konstitution und Auswahl der Verbklassen werden in These 18 - 22 erläutert. Danach beschreibe ich die mit dem Ziel der produktiven Verfügung zu unterrichtenden Verbklassen bzw. Konjugationsmuster (These 23 und 24). Einige Klassen brauchen nur rezeptiv verfügbar zu sein. Lehrinhalte zum Gebrauch der temporalen Hilfsverben (These 25 - 28) sowie zur Angleichung der Partizipien der Vergangenheit (These 29 - 33) schließen die Zusammenfassung jener Ergebnisse zur Auswahl von Lehrinhalten ab, die ich für gewissermaßen zeitlos gültig halte.

Anschließend wird dokumentiert, in welchem Ausmaß man bisher bei der Bestimmung der Lehrinhalte der Verbalflexion improvisiert (These 34 - 50). Die Untersuchung der Lehrpläne

¹) Eggensperger, Karl-Heinz: *Die Verbalflexion im Französischunterricht an Deutschsprachige: Lehrinhaltsbestimmung, Lehrplan und Lehrwerkanalyse*, Augsburg: Wißner 1993.

und Lehrwerke ergab eine in bestimmten Fällen widersprüchliche Eingrenzung der Verbklassen, überflüssige Lehrinhalte, aber auch nicht zu rechtfertigende Lücken.

Die folgenden Thesen (51 - 105) betreffen die Progression der empfohlenen Lehrinhalte. Zunächst werden allgemeine Grundsätze zur Planung der Progression sprachlicher Lehrinhalte aufgestellt. Die Thesen 51 - 59 bilden auch die Basis für die Progression der Verbklassen und Kategorien der Verbalflexion. Danach unterbreite ich einen Vorschlag zur Progression der ausgewählten Lehrinhalte der Verbalflexion in zukünftigen Lehrplänen und Lehrwerken für Französisch als 2. und 3. Fremdsprache auf der Sekundarstufe I allgemeinbildender Gymnasien (These 60 - 82). Damit sind die zeitlich nicht gebundenen Empfehlungen zur Progressionsplanung abgeschlossen.

Die Thesen 83 - 105 resümieren die Befunde zur Progression der Verbklassen und Kategorien der Verbalflexion in den Lehrwerken und Lehrplänen meines Corpus. Ich ging dabei zunächst der Frage nach, ob bereits von Anfang eines Lehrwerks an Voraussetzungen für einen in der Fremdsprache geführten, dialogisch angelegten Unterricht vorliegen. Außerdem wurde der Zeitpunkt ermittelt, zu dem die Verbklassen bzw. Konjugationsmuster und die Kategorien der Verbalflexion in den Lehrwerken eingeführt werden. Schließlich habe ich auch die Gruppierung von Lehrinhalten untersucht, die sich v.a. notwendig erweist, um normwidrigen Äußerungen u.a. aufgrund von Interferenzen der Erstsprache vorzubeugen. Die Thesen 83 - 87 fassen die Untersuchungsergebnisse zum Zeitpunkt der erstmaligen Darbietung der Verbklassen und Kategorien der Verbalflexion in F2-Lehrwerken zusammen. These 88 - 92 betrifft die Progression der Lehrinhalte der Verbalflexion in den F3-Lehrwerken meines Corpus. Die sich anschließenden Thesen haben die Progression in den untersuchten Lehrplänen für Französisch als 2. Pflichtfremdsprache (These 93 - 96) und für Französisch als 3. Pflichtfremdsprache (These 97 - 100) zum Gegenstand. Abschließend berichte ich über den Vergleich der Progression in den Lehrplänen und Lehrwerken für Französisch als 2. Fremdsprache (These 101 - 103) und 3. Fremdsprache (These 104 und 105). Der Zwang zur Improvisation, dem die Lehrplan- und Lehrwerkautoren bisher bei der Planung des Französischunterrichts ausgesetzt sind, wird durch die Analyse der Progression bestätigt.

Die Thesen 106 - 113 betreffen mögliche Gründe für die Mängel in den untersuchten Lehrplänen und Lehrwerken. Sie sind auch auf die gegenwärtige Situation der Französischdidaktik in Deutschland zurückzuführen. Schließlich möchte ich eindringlich davor warnen, die Untersuchungsergebnisse zu verallgemeinern und den Lehrplan- und Lehrwerkautoren pauschale Vorwürfe zu machen (These 114).

Vorrangiges sprachpraktisches Lehrziel und allgemeine Prinzipien zur Lehrinhaltsbestimmung für diese Arbeit

1) Der Französischunterricht auf der Sekundarstufe I allgemeinbildender Gymnasien soll die Schüler v.a. auf zeitlich begrenzte Aufenthalte in frankophoner Umgebung vorbereiten,

vgl. Abschnitt 2.1.²

2) Der Französischunterricht soll die Schüler befähigen, sich zu bestimmten Themen zu äußern und bestimmte Situationen sprachlich zu bewältigen, vgl. 2.1.

3) Der Französischunterricht hat die Schüler aber auch auf Dialoge mit Frankophonen vorzubereiten, die einen nicht vorhersehbaren Verlauf nehmen, vgl. 2.1.

4) Ich bestimme die Lehrinhalte der Verbalflexion im Hinblick auf das Ziel einer allgemeinen, nicht an bestimmte pragmatische Optionen gebundenen Verfügbarkeit der französischen Sprache, vgl. 2.2.

5) Das im Französischunterricht im Hinblick auf die produktive Verwendung der Fremdsprache zu vermittelnde System sprachlicher Einheiten und Regeln bezeichne ich mit Abel als Zielsprache des Unterrichts, vgl. 2.3.

6) Die Zielsprache ist mit Hilfe nachvollziehbarer Prinzipien zu konstruieren, vgl. 2.3.

7) Die Zielsprache soll weder überflüssige Lehrinhalte noch unbeabsichtigte Lücken aufweisen, vgl. 2.3.

8) Bei der Lehrinhaltsbestimmung stehen die für fremdsprachliche Äußerungen der Schüler notwendigen sprachlichen Einheiten und Regeln im Vordergrund: Die Zielsprache besteht aus den Einheiten und Regeln, über welche die Schüler produktiv verfügen sollen, vgl. 2.3.1. Die Unterrichtsplanung muß auch die Rezeption von Einheiten und Regeln berücksichtigen, die nicht zur produktiven Verwendung durch die Schüler vorgeschlagen werden, vgl. 2.3.1, 4.2 und 5.3.3.

9) Zur Zielsprache gehören, prinzipiell vorrangig und im Gegenstandsbereich dieser Arbeit ausschließlich, sprachliche Einheiten und Regeln, die sowohl in mündlichen als auch in schriftlichen Äußerungen verwendet werden können. Die Konstruktion der Zielsprache geht also in meiner Arbeit von der "sprechbaren Schriftsprache" aus, vgl. 2.3.2.

10) Substituierbare Einheiten und Regeln mit identischer Funktion brauchen im allgemeinen nicht mit dem Ziel der produktiven Verfügung unterrichtet werden, wenn das zu vermittelnde sprachliche System einen idiomatisch einigermaßen korrekten Sprachgebrauch ermöglicht und dem Kriterium der systematischen Funktionsfähigkeit genügt, vgl. 2.3.3.

11) Substituierbare sprachliche Einheiten und Regeln gehen in die Zielsprache ein, wenn

²) Die Verweise beziehen sich auf die einzelnen Kapitel der Monographie

Schülern dadurch ohne großen Lehr- und Übungsaufwand stilistische Variationsmöglichkeiten eröffnet werden können, vgl. 2.3.4.

Sprachliche Lehrziele und allgemeine Prinzipien zur Lehrinhaltsbestimmung in den untersuchten Lehrplänen und Lehrwerken

12) Auch nach den Lehrplänen und der Mehrzahl der Lehrwerke meines Corpus sollen die Schüler v.a. auf zeitlich begrenzte Aufenthalte in frankophoner Umgebung vorbereitet werden, vgl. 3.1.2 und 3.2.4.10.

13) Wenn Lehrplan- und Lehrwerkautoren konsequent zwischen produktiv und rezeptiv verfügbaren sprachlichen Einheiten und Regeln unterscheiden würden, ließen sich unnötige Lehrinhalte vermeiden, vgl. 4.4.1.2, 4.5.5 und 5.5.4.

14) Es scheint, daß den Autoren der untersuchten Lehrpläne von Hessen und Niedersachsen (1980 und 1989) sowie z.B. den Autoren von EB, EC, SI und MO³ die Notwendigkeit, einem bestimmten erstsprachlichen Register den Vorrang einzuräumen, nicht bewußt gewesen ist, vgl. 3.1.2 und 3.2.4.10.

NB: Der Begriff *erstsprachliches Register* bezeichnet hier eine stilistisch eingegrenzte besondere Verwendungsweise einer in der primären Sprachgemeinschaft der Fremdsprache gebrauchten Varietät dieser Sprache. Die der hier angesetzten *Zielsprache* zugrundeliegende Varietät des Französischen ist weder regional noch sozial oder thematisch markiert. Soweit in dieser Varietät zwischen weitgehend austauschbaren Ausdrucksmitteln gewählt werden kann, werden in der Konstruktion der *Zielsprache* Ausdrucksmittel bevorzugt, die sowohl gesprochen wie geschrieben verwendet werden können (= *Bezugsregister* der *Zielsprache*).

15) Ich habe in den Didaktischen Kommentaren den Grundsatz vermißt, von substituierbaren sprachlichen Einheiten und Regeln mit gleicher Funktion im allgemeinen nur eine mit dem Ziel der produktiven Verfügung zu unterrichten, vgl. 2.3.3 und 3.2.4.10.

Die Kategorien der Verbalflexion für zukünftige Lehrpläne und Lehrwerke

16) Im Hinblick auf ein von unbeabsichtigten Lücken freies und dennoch auf ein Minimum reduziertes System sollen folgende Kategorien der französischen Verbalflexion mit dem Ziel der produktiven Verfügung vermittelt werden, vgl. 4.1 und 4.3:

1) Die Kategorien Person, Genus und Numerus;

³) Ein Verzeichnis der Abkürzungen befindet sich am Ende des Beitrags vor der Bibliographie.

2) die *Tempora Présent de l'indicatif (PRE), Imparfait de l'indicatif (IMP), Futur simple (FS), Conditionnel présent (CO), Passé composé (PC), Plus-que-parfait (PL), Futur antérieur (FA), Conditionnel passé (COPAS) und Futur composé (FC)*;

3) die *Modi Impératif (IP), Présent du subjonctif (SP) und Passé du subjonctif (SPAS)*;

4) die *Diathesen Actif und Passif*;

5) die *infiniten Formen Infinitif présent⁴ (IF), Participe passé (PP) und Gérondif (GER)*, vgl. 4.1.5 bzw. 4.3.2.

17) *Mit dem Ziel der rezeptiven Verfügung werden unterrichtet, vgl. 4.2:*

1) *die 1. und 3. Person Singular sowie die 3. Person Plural des Passé simple (PS 1,3,6)*;

2) *dieselben Formen des Passé antérieur (PA 1,3,6)*;

3) *die Formes surcomposées (FSC)*;

4) *die 3. Person Singular des Imparfait du subjonctif (SIMP 3)*;

5) *das Participe présent (PPRE)*.

Die Konstitution und Auswahl der Verbklassen in dieser Arbeit

18) *Gemäß dem Lehrziel einer allgemeinen, nicht auf bestimmte Themen begrenzten Verfügbarkeit der Fremdsprache sollen die Schüler befähigt werden, grundsätzlich jedes Verb zu flektieren, das zur erstsprachlichen Varietät des Französischen gehört, aus der die Lehrinhalte der Zielsprache ausgewählt werden, vgl. 2.4.1.*

19) *Es ist unökonomisch, die Formen einzelner Verben, die nach denselben Regeln flektiert werden, unabhängig voneinander verfügbar zu machen. Möglichst viele Verben sollen in Klassen zusammengefaßt werden. Die produktive Verfügung über ein Konjugationsmuster befähigt die Schüler in den meisten Fällen, alle Elemente einer Klasse zu beugen, vgl. 2.4.1.*

20) *Die Verbklassen meiner Arbeit sind didaktisch intendiert. Sie werden nach folgenden Kriterien konstituiert:*

a) *Bei der Konstitution der Verbklassen werden nur die Kategorien der Zielsprache berücksichtigt, d.h. die Kategorien der Verbalflexion, die die Schüler in eigenen Äußerungen gebrauchen, vgl. 2.4.1.1, 4.1 und 4.3.*

b) *Eine klassenkonstitutive Funktion können haben: die orthographischen Stammvarianzen und bestimmte Flexionsendungen des Présent de l'indicatif, die Verbstämme des Futur simple bzw. Conditionnel présent, die Verbstämme des Présent du subjonctif und die Partizipien der Vergangenheit, vgl. 2.4.1.2 und 5.1.⁵*

⁴) Zum Infinitif passé vgl. die Fußnote in Abschnitt 4.1 zum Infinitif présent.

⁵) Die orthographische Endung des Infinitif ist in vielen Fällen nicht geeignet, um Verbklassen abzugrenzen, vgl. 2.4.1.2.

c) Der Unterricht der ermittelten Verbklassen soll möglichst wenig Lehr- und Lernaufwand erfordern, vgl. 2.4.1.3.

21) Aus unterrichtsökonomischen Gründen ordne ich einzelne Verben bestimmten Klassen zu, obwohl sie nicht in allen Flexionsmerkmalen mit den Elementen der betreffenden Klasse übereinstimmen, vgl. 2.4.1.3 und 5.2.13.

22) Die Wichtigkeit der einzelnen Verbklassen für den Unterricht des Französischen als Fremdsprache kann durch ein quantifizierendes Verfahren nachprüfbar festgestellt werden, vgl. 2.4.2.

Die Verbklassen für zukünftige Lehrpläne und Lehrwerke

23) Folgende 40 Verbklassen sollen in sämtlichen Formen aller Tempora und Modi der Zielsprache vermittelt werden, vgl. 5.3.2: *donner, être, avoir, faire, venir, pouvoir, rendre, dire, prendre, agir, voir, connaître, mettre, aller, sentir, devoir, savoir, considérer, vouloir, élever, appeler, croire, offrir, produire, recevoir, vivre, suivre, lire, atteindre, écrire, suffire, courir, battre, employer, rire, mourir, envoyer, boire, recueillir und asseoir.*⁶

24) Defektiv sind zu vermitteln: *Falloir*⁷ und *pleuvoir* im Infinitif und der 3. Person Singular in allen Tempora und Modi der Zielsprache, vgl. 5.3.2.

Lehrinhalte zum Gebrauch der temporalen Hilfsverben für zukünftige Lehrpläne und Lehrwerke

25) Gemäß dem Ziel einer nicht auf bestimmte Themen und Situationen bezogenen Verfügbarkeit der Fremdsprache sind die Schüler zu befähigen, alle unterrichteten Verben in den zusammengesetzten Tempora und Modi der Vergangenheit, die sie in eigenen Äußerungen gebrauchen, zu flektieren, vgl. die Einleitung zu Kapitel 6.

26) Die zusammengesetzten Tempora und Modi der Vergangenheit aller unterrichteten und nicht eigens als Ausnahmen genannten Verben werden mit *avoir* gebildet, vgl. 6.1.1.

27) Folgende Verben bilden die zusammengesetzten Tempora und Modi der Vergangenheit mit

⁶) Bestimmte Verbklassen werden nur mit dem Ziel der rezeptiven Verfügung unterrichtet und gehören deshalb nicht zur Zielsprache, vgl. 2.3.1.

⁷) Nicht aber die Verben *valoir* und *prévaloir*.

être, vgl. 6.1.2:

- 1) die reflexiven und reflexiv gebrauchten Verben;
- 2) folgende elf intransitiven Verben und die meisten ihrer Komposita: *accourir, aller, apparaître, arriver, mourir, naître, partir, rester, résulter, tomber und venir*⁸.

28) Sechs Verben und ihre Komposita bilden die zusammengesetzten Tempora und Modi der Vergangenheit mit *être*, wenn sie intransitiv gebraucht werden. Bei transitivem Gebrauch werden auch diese Verben mit *avoir* konjugiert: *descendre, entrer, monter, passer, retourner, sortir*.

Lehrinhalte zur Angleichung des Participe passé für zukünftige Lehrpläne und Lehrwerke

29) Das Participe passé der mit *avoir* flektierten Verben wird in Genus und Numerus an ein vorausgehendes *complément d'objet direct* angeglichen⁹, es sei denn, das Participe passé steht vor einem Infinitif^{d0}, vgl. 6.4.1 und 6.4.1.1.

30) Die als These 29 formulierte Regel weicht im Hinblick auf die Unveränderlichkeit des Participe passé vor einem Infinitif von der traditionellen Schulnorm ab.

Die Regel entspricht jedoch einem verbreiteten und von Sachkennern, insbesondere von Joseph Hanse, als tolerierbar, wenn nicht gar als empfehlenswert anerkannten Sprachgebrauch, vgl. 6.5.2 und Tabelle 17. Die in den Lehrplänen und Lehrwerken zur Angleichung des PP der mit *avoir* konjugierten Verben vor folgendem Infinitif formulierten Regeln führen aufgrund der Ungenauigkeit ebenfalls zu Abweichungen von der traditionellen Schulnorm, jedoch im Gegensatz zu der hier vorgeschlagenen Regel zu Abweichungen, die nicht durch den Sprachgebrauch der Frankophonen sanktioniert werden, vgl. These 39 und 47.

31) Das mit *être* flektierte Participe passé wird an das Subjekt angeglichen, vgl. 6.4.2, es sei denn, es handelt sich um das PP eines reflexiven oder reflexiv gebrauchten Verbs, dem ein *complément d'objet direct* vorausgeht. Dann wird das PP wie bei allen Verben mit COD an dieses *complément d'objet direct* angeglichen, vgl. 6.4.2.1.

⁸) *Convenir* und *prévenir* werden mit *avoir* konjugiert.

⁹) Durch die Regel 6.4.1 wird der *accord* des PP auf Fälle erweitert wie: *Les dix ans qu'il avait vécus à l'étranger*. Die Angleichung wird von vielen Autoren vollzogen (Grevisse/Goosse 1986: 911). Auch der *arrêté* Haby toleriert diesen *accord* (*arrêté* Haby:Regel 12).

¹⁰) Das PP wird auch nicht verändert, wenn ein folgender Infinitif nur angenommen wird, Typ *J'ai fait tous les efforts que j'ai pu* (*sous-ent.: faire*), vgl. 6.5.2.

32) *Reflexiv gebrauchtes fait bleibt vor einem Infinitif unverändert, vgl. 6.4.2.2.*

33) *Das Participe passé der unpersönlichen oder unpersönlich gebrauchten Verben wird nicht angeglichen, gleichgültig, welches Flexivverb gebraucht wird, vgl. 6.4.3.*

Mängel bei der Bestimmung der Lehrinhalte der Verbalflexion in einigen für den Französischunterricht bestimmten Publikationen

34) *Die Aussagen zu den temporalen und modalen Kategorien in der Grammatik beider Stufen des FF sind unvollständig, vgl. 2.6.1. In den übrigen untersuchten Grammatiken ist keine bewußte Reduktion der temporalen und modalen Kategorien zu erkennen, vgl. 2.6.2 - 3.*

35) *Die bisher verwendete Klassifikation der französischen Verben nach den Kriterien der "Regelmäßigkeit" und "Unregelmäßigkeit" ist widersprüchlich, vgl. 2.7.2. Ihr didaktischer Nutzen ist gering, vgl. 2.7.2. Mir scheint es angebracht, in zukünftigen Französischlehrwerken nicht mehr auf diese Klassifikation zurückzugreifen, vgl. auch These 42.*

Die Verben der Klasse *sentir*¹¹ gehören in Grevisse/Goosse (1986) zu den "unregelmäßigen", in Klein/Strohmeyer (¹1958) zu den "regelmäßigen" und "unregelmäßigen", in Klein/Kleineidam (1983) zu den "regelmäßigen" Verben, vgl. 2.7.2.

36) *Eine überprüfbare Reduktion der zu unterrichtenden Verbklassen ist in den untersuchten Publikationen nicht erkennbar, vgl. 2.8.*

37) *In der Grammatik beider Stufen des FF fehlen Lehrinhalte zur Bildung der zusammengesetzten Tempora und Modi der Vergangenheit und zur Angleichung des Participe passé, vgl. 2.9.1. Die Regeln der Französischen Sprachlehre können reduziert werden, vgl. 2.9.2.*

Mängel, überflüssige Lehrinhalte und Lücken in den untersuchten Lehrplänen

38) *Die Eingrenzung der Verbklassen weist in allen untersuchten Lehrplänen Mängel auf, vgl. 5.4.1. Die Begriffe "regelmäßige" bzw. "unregelmäßige" Verben werden nur unzureichend definiert. Es fehlen manchmal auch präzise Angaben über die Elemente einer Verbklasse, vgl. 5.4.1. Fehlerhafte Verbformen durch falsche Verallgemeinerungen von Regeln sind deshalb kaum zu vermeiden.*

¹¹) Zur Benennung der Verbklassen in meiner Arbeit vgl. 2.4.3.

39) *Kein einziger der untersuchten Lehrpläne beschreibt ein sowohl von Lücken freies als auch auf ein Minimum reduziertes System von sprachlichen Einheiten und Regeln der Verbalflexion, vgl. 4.4.3, 5.4.2 - 3, 6.2 und 6.8.*

Der Lehrplan von Baden-Württemberg für Französisch als 2. Fremdsprache schreibt sowohl bei den Kategorien der Verbalflexion als auch bei den Verbklassen unnötige Lehrinhalte vor: PS¹², PA und PPRE sollen die Schüler in eigenen Äußerungen gebrauchen können, vgl. 4.4.1.2 und Tabelle 4. Außerdem sind die im Lehrplan vorgeschriebenen Verbklassen *conquérir* und *faire* überflüssig, da sie die Schüler in eigenen Äußerungen durch Elemente verfügbarer Verbklassen substituieren können, vgl. Tabelle 13 und 5.3.3.

Der baden-württembergische Lehrplan stellt bei den Verbklassen höhere Anforderungen als die anderen untersuchten F2-Lehrpläne. Trotzdem sind die Schüler aufgrund von Irrtümern der Lehrplanautoren nicht imstande, Verben zu flektieren, die in ihrem didaktischen Rang z.T. den ersten 500 Einheiten des *FDFW* entsprechen. Im Lehrplan fehlen die Klassen *offrir*, *suffire*, *recueillir* und *pleuvoir*, vgl. 5.4.2.

Im F2-Lehrplan Baden-Württembergs vermisste ich Regeln zum Gebrauch der temporalen Hilfsverben und zur Angleichung der Partizipien der Vergangenheit, vgl. 6.2 und 6.8.

Die Autoren des bayerischen F2-Lehrplans sind in ihrem begrüßenswerten Bemühen, die Lehrinhalte auf ein Minimum zu beschränken, zu weit gegangen. Bayerische Schüler, die Französisch als 2. Fremdsprache gewählt haben, müssen sich mit Lücken abfinden, die ihre Äußerungsmöglichkeiten einschränken. Nach diesem Lehrplan genügt es, das Futur antérieur und das Passif zu verstehen. Während die Entscheidung zum Passif aufgrund seiner weitgehenden Substituierbarkeit nicht prinzipiell abzulehnen ist, muß das FA zu den produktiv verfügbaren Lehrinhalten gehören, um den Schülern einen korrekten Sprachgebrauch zu ermöglichen, vgl. 4.1.2, Tabelle 4 und 4.4.3.

Bei den Verbklassen weist der bayerische F2-Lehrplan ebenfalls Lücken auf: Die Klassen *atteindre*, *suffire*, *battre*, *recueillir* und *asseoir* dürften in einem Lehrplan mit dem Ziel der allgemeinen Verfügbarkeit des Französischen nicht fehlen, vgl. Tabelle 13.

Unvollständige Regeln im bayerischen F2-Lehrplan führen zu einem normwidrigen Gebrauch der temporalen Hilfsverben in Äußerungen des Typs *Je *suis monté l'escalier.*, vgl. 6.2. Daneben werden überflüssige Lehrinhalte vorgeschrieben. *Demeurer* bräuchte z.B. nicht unter den mit *être* zu flektierenden Verben erwähnt werden, da das Verb durch *rester* bzw. *habiter* substituiert werden kann, vgl. 2.3.3. Die Regeln zur Angleichung der Partizipien der Vergangenheit führen zu Fehlern, wenn man sie konsequent befolgt. Die Angleichung bzw. Unveränderlichkeit des Participe passé in folgenden Sätzen verstößt gegen den geläufigen Sprachgebrauch von Frankophonen: *Je les ai *faites chercher partout.* und *Nous nous sommes *aperçu de notre erreur.*, vgl. 6.8.

Der niedersächsische Lehrplan (1980 und 1989) für Französisch als 2. Fremdsprache weist ebenfalls Lücken auf. Laut Lehrplan brauchen die Schüler nicht imstande sein, das FA in eigenen Äußerungen zu gebrauchen, vgl. Tabelle 4. Im Gegensatz zum F2-Lehrplan von

¹²⁾ Sämtliche Kürzel sind im *Verzeichnis der Abkürzungen* aufgelöst.

Niedersachsen (1980) scheint es mir angebracht, auch das GER und das Passif produktiv verfügbar zu machen, um den Schülern eine gewisse stilistische Variation in ihrem Sprachgebrauch zu ermöglichen, vgl. 4.3, 4.4.3 und Tabelle 6.¹³

In den Ausgaben von 1980 und 1989 sind keine Verben der Klasse *recueillir* belegt. Außerdem halte ich es für nicht angebracht, daß laut der Ausgabe von 1980 *suffire* und *valoir* nur defektiv verfügbar gemacht werden sollen, vgl. 5.4.2.¹⁴

Im niedersächsischen F2-Lehrplan (1980 und 1989) fehlen Regeln zu den zusammengesetzten Tempora und Modi der Vergangenheit sowie zum *accord* des Participe passé, vgl. 6.2 und 6.8.

Im rheinland-pfälzischen F2-Lehrplan sind nur die Angaben zu den Kategorien der Verbalflexion mit den anderen Lehrplänen vergleichbar. Abweichend von meinem Vorschlag braucht das Futur antérieur gemäß dem Lehrplan von Rheinland-Pfalz von Schülern nicht in eigenen Äußerungen verwendet werden, vgl. Tabelle 4. Der Lehrplan weist damit dieselbe unannehmbare Lücke auf wie der bayerische und auch der niedersächsische (1980 und 1989). Für weniger schwerwiegend halte ich die Vorschrift, das GER nur rezeptiv verfügbar zu machen, vgl. Tabelle 6, da sich die Kategorie substituieren läßt. Allerdings beschneidet der F2-Lehrplan von Rheinland-Pfalz den Schülern stilistische Variationsmöglichkeiten.

Die Verbklassen sind nur sehr ungenau beschrieben, vgl. 5.4.2. Regeln zum Gebrauch der temporalen Hilfsverben in den zusammengesetzten Tempora und Modi der Vergangenheit sowie zum *accord* des Participe passé sucht man im rheinland-pfälzischen F2-Lehrplan vergebens, vgl. 6.2 und 6.8.

Im hessischen F2-Lehrplan fehlt eine für Lehrwerkautoren verwertbare Zusammenstellung der Kategorien der Verbalflexion, der Verbklassen und der Lehrinhalte zu den zusammengesetzten Tempora und Modi, vgl. 4.4.2, 5.4.2, 6.2 und 6.8. Zu den Folgen dieses Sachverhalts vgl. These 41.

Für den baden-württembergischen und bayerischen F3-Lehrplan gilt grundsätzlich dieselbe These wie für die Lehrpläne derselben Bundesländer für Französisch als 2. Fremdsprache.

Bis auf Verben der Klasse *offrir*, die im baden-württembergischen Lehrplan für die 3. Fremdsprache zusätzlich belegt sind, bestehen keine Unterschiede zum Lehrplan für Französisch als 2. Fremdsprache mit seinen Lücken und überflüssigen Lehrinhalten, vgl. 5.4.3.

Im bayerischen Lehrplan für Französisch als 3. Fremdsprache sind einige, wenn auch nicht alle Lücken des Lehrplans für die 2. Fremdsprache geschlossen worden: Mit Recht gehören Verben der Klassen *atteindre*, *battre* und *asseoir* zum obligatorischen Pensum, vgl. 5.4.3. Allerdings fehlen Verben der Klasse *recueillir* sowie die meisten Formen von *suffire* und *valoir*, vgl. 5.4.3.

¹³) Nach dem niedersächsischen Lehrplan von 1989 sollen die Schüler das Gérondif in eigenen Äußerungen verwenden können (LP-NI89:15).

¹⁴) Im Lehrplan Niedersachsens von 1989 wird nicht präzisiert, in welchen Kategorien der Verbalflexion *suffire* und *pleuvoir* verfügbar gemacht werden sollen (LP-NI89:12).

Eine weitere Lücke des bayerischen F2-Lehrplans wird bei den Lehrinhalten für die Bildung der zusammengesetzten Tempora und Modi der Vergangenheit im bayerischen F3-Lehrplan geschlossen: *Descendre, entrer, monter, rentrer, retourner* und *sortir* werden bei transitivem Gebrauch mit *avoir* konjugiert, vgl. 6.2. Fehler wie *Je *suis monté l'escalier* können damit vermieden werden. Überdies wird *passer* der Liste der mit *être* konjugierten Verben beigelegt, vgl. 6.2.

40) *Kein einziger der untersuchten Lehrpläne¹⁵ stimmt im Hinblick auf die vorgeschriebenen Kategorien der Verbalflexion und Verbklassen lückenlos mit einem anderen Lehrplan meines Corpus überein, vgl. 4.4.3, 5.4.2 und 5.4.3; zu den Folgen vgl. These 41.¹⁶*

Bei den temporalen und modalen Kategorien wird nur im baden-württembergischen Lehrplan die produktive Verfügung über das PS, PA und die rezeptive Verfügung über das Imparfait du subjonctif vorgeschrieben, vgl. Tabelle 4 und 5.

Der bayerische Lehrplan unterscheidet sich vom baden-württembergischen dadurch, daß die Schüler das PS, PA, FA, PPRE und Passif nur verstehen, aber nicht in eigenen Äußerungen gebrauchen sollen, wie es der Lehrplan Baden-Württembergs vorschreibt, vgl. Tabelle 4 und 6.

Die Autoren des niedersächsischen Lehrplans (1980) verlangen - im Gegensatz zum bayerischen Lehrplan - nur, daß die Schüler das GER verstehen. Niedersachsen (1980 und 1989) erwähnt die Formes surcomposées nicht, dagegen der bayerische Lehrplan, vgl. Tabelle 4 und 6.

Auch der rheinland-pfälzische Lehrplan weicht vom bayerischen ab, da sich die Lehrplankommission mit der rezeptiven Verfügung über das GER begnügt, während man von den Schülern verlangt, das Passif in eigenen Äußerungen zu gebrauchen, vgl. Tabelle 6. Niedersachsen (1980 und 1989) sowie Rheinland-Pfalz unterscheiden sich in der Verfügungsart über das Passif, vgl. Tabelle 6.

Auch bei den Verbklassen divergieren die Lehrpläne. Nur die Autoren des baden-württembergischen Lehrplans für Französisch als 2. Fremdsprache schreiben eine produktive Verfügung über Verben der Klassen *conquérir* und *fuir* vor, erwähnen aber als einzige keine Verben der Klasse *offrir* und auch nicht *pleuvoir* unter den Lehrinhalten, vgl. Tabelle 13.

Im Lehrplan Bayerns für Französisch als 2. Fremdsprache fehlen im Gegensatz zu den Lehrplänen Baden-Württembergs und Niedersachsens (1980 und 1989) die Klassen *atteindre*, *battre* und *asseoir* an den ausgewerteten Stellen, vgl. Tabelle 13.

Niedersachsen (1980) unterscheidet sich zusätzlich von den beiden anderen Lehrplänen dadurch, daß die Klasse *suffire* in der 3. Person Singular aller Tempora und Modi zu den

¹⁵⁾ Bei den grammatischen Kategorien unterscheiden sich die F3-Lehrpläne Baden-Württembergs und Bayerns nicht von den Vorschriften für die F2-Kurse. Die unterschiedliche Lehrgangsdauer bleibt diesbezüglich also folgenlos.

¹⁶⁾ Die Lehrinhalte zur Bildung der zusammengesetzten Tempora und Modi der Vergangenheit sind in den untersuchten Lehrplänen verschiedener Bundesländer nicht vergleichbar dargestellt, vgl. 6.2 und 6.8.

Lehrinhalten gehört. Im baden-württembergischen und bayerischen F2-Lehrplan wird Klasse *suffire* an den ausgewerteten Stellen nicht erwähnt, vgl. Tabelle 13.

Die Angaben zu den "regelmäßigen" und "unregelmäßigen" Verben im Lehrplan von Rheinland-Pfalz sind für die Unterrichtsplanung unzureichend und beruhen z.T. auf Fehlentscheidungen. Schüler brauchen z.B. die Klassen *s'asseoir*, *mourir* und *naître* nicht in eigenen Äußerungen zu verwenden, vgl. 5.4.2.

Die beiden untersuchten Lehrpläne für Französisch als 3. Fremdsprache unterscheiden sich dadurch, daß Baden-Württemberg die Verben der Klassen *conquérir* und *fuir* zu den Lehrinhalten zählt, während die Lehrplanautoren Bayerns darauf verzichten. Ebenfalls zu Recht werden in Bayern einzelne Formen von *pleuvoir* verlangt, aber im baden-württembergischen F3-Lehrplan wird das Verb an den ausgewerteten Stellen nicht erwähnt, vgl. 5.4.3.

41) Die durch die Lehrpläne festgelegten Leistungsanforderungen im Gegenstandsbereich meiner Arbeit sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich hoch, vgl. 4.4.3.

An Schüler in Baden-Württemberg werden die höchsten Anforderungen gestellt: Der Lehrplan für die 2. Fremdsprache schreibt die produktive Verfügung über insgesamt 17 Kategorien der Verbalflexion vor. Ihren Kameraden in Bayern, in Niedersachsen (1980) und Rheinland-Pfalz reichen zwölf Kategorien, vgl. 4.4.3.

Bei den Verbklassen ergibt sich eine ähnliche Reihenfolge, vgl. 5.4.2: Der baden-württembergische Lehrplan verlangt zusätzlich zu den 34 Klassen und *falloir*, die den vergleichbaren Lehrplänen von Baden-Württemberg, Bayern und Niedersachsen (1980 und 1989) gemeinsam sind, noch fünf weitere Verbklassen, vgl. Tabelle 13. Der Abstand zum Lehrplan von Niedersachsen (1980), der neben den 34 Verbklassen sowie *falloir* noch vier Klassen in allen Kategorien der Verbalflexion und zwei Klassen nur in einzelnen Formen vorschreibt, *suffire* und *pleuvoir*, ist zahlenmäßig relativ gering.¹⁷ Da die baden-württembergischen Schüler jedoch bereits über die meisten Tempora, Modi und infiniten Formen produktiv verfügen sollen, vgl. 4.4.3, ist ihr Pensum etwas höher als das der niedersächsischen Kameraden. Die Anforderungen des bayerischen Lehrplans für Französisch als 2. Fremdsprache bleiben bei den Verbklassen nicht nur hinter Baden-Württemberg, sondern auch deutlich hinter dem niedersächsischen Lehrplan (1980) zurück: Zusätzlich zu den erwähnten 34 Verbklassen und *falloir*, die den Lehrplänen der drei Bundesländer gemeinsam sind, gehören noch Verben der Klasse *offrir* und die 3. Person Singular von *pleuvoir* in den vom bayerischen Lehrplan vorgeschriebenen Tempora und Modi zu den Lehrinhalten, vgl. Tabelle 13.

Dem Grundsatz einheitlicher Leistungsanforderungen in den verschiedenen Bundesländern wird demnach im Gegenstandsbereich meiner Arbeit nicht entsprochen.

¹⁷) Die Ausgabe 1989 des niedersächsischen Lehrplans läßt sich nicht zu einem Vergleich heranziehen, weil es unklar bleibt, welche Formen von *suffire* und *pleuvoir* produktiv verfügbar gemacht werden sollen.

Ungereimtheiten, überflüssige Lehrinhalte und Lücken in den untersuchten Lehrwerken

42) Die Untersuchung der Lehrwerke hat ergeben, daß weder für "regelmäßige" noch für "unregelmäßige" Verben eine widerspruchsfreie, didaktisch verwendbare Definition vorliegt, vgl. 5.5.1.

Appeler und *posséder* zählen im GB 1 von *EB* zu den "unregelmäßigen" Verben¹⁸, in den übrigen Lehrwerken meines Corpus aber zu den "regelmäßigen". Verben der Klasse *sentir* werden im selben Lehrwerk, *Cdb*, sowohl den "regelmäßigen" als auch den "unregelmäßigen" Verben zugeordnet, vgl. 5.5.1.

43) In der Auswahl der unterrichteten Kategorien sind die Autoren der Lehrwerke sorgfältiger als die Autoren der Lehrpläne.

Alle untersuchten Lehrwerke¹⁹ vermitteln die für ein funktionsfähiges System notwendigen Kategorien der Verbalflexion mit dem Ziel der produktiven Verfügung: PRE, IMP, FS, CO, PC, PL, FC, FA, COPAS, IP, SP²⁰ und IF. Außerdem sind sich die Autoren einig, daß die Schüler das Gérondif und das Passif in eigenen Äußerungen gebrauchen sollen, vgl. 4.5.5.

44) Kein einziges der untersuchten Lehrwerke schöpft im Hinblick auf das PS, PA, SIMP und PPRE alle bestehenden Reduktionsmöglichkeiten aus, vgl. Tabelle 7 und 8 sowie Abschnitt 4.5.5.

In *EB* soll ohne Notwendigkeit PS, PA, SIMP und PPRE produktiv verfügbar gemacht werden, vgl. 4.5.5.

Im GB zu *Cdb* erfahren die Schüler, daß das Passé simple "nur der **gehobenen Schriftsprache** angehört" [Hervorhebung im Original] und daß es "auch in der Schriftsprache und in der modernen Literatur häufig benutzt" wird²¹. Die Benutzer müssen selbst daraus folgern, das PS praktisch nie in eigenen Äußerungen zu gebrauchen, obwohl die produktive Verfügung über bestimmte Formen des PS ist in *Cdb* sogar Gegenstand von Übungen ist, vgl. 4.5.2.

Nach dem GB zu *SB* brauchen die Schüler das PS nicht in eigenen Texten zu verwenden. Eine entsprechende Angabe fehlt erstaunlicherweise beim SIMP und PPRE, zumindest im GB, vgl. 4.5.5.

Auch in *MO* finden sich Übungen zur produktiven Verfügung über das PS, vgl. 4.5.2. Man

¹⁸) *EB 1* GB 1:3131.

¹⁹) Zur Datenbasis vgl. 3.2.1.2.

²⁰) Die morphologischen Bestandteile der Formen des Passé du subjunctif sind ebenfalls verfügbar.

²¹) *Cdb 3* GB 3:343.

hätte überdies darauf verzichten können, das PPRE zur Produktion von Texten verfügbar zu machen, vgl. 4.5.4.

Schüler, die mit *EE* arbeiten, finden im GB ähnliche Angaben wie im GB 3 zu *Cdb* 3, aber keinen klaren Hinweis, daß eine rezeptive Verfügung über das PS genügt, vgl. 4.5.2. Das PA, das in *Cdb*, *SB* und *MO* nicht mehr erwähnt wurde, zählt in *EE* wieder zu den Kategorien, die produktiv verfügbar gemacht werden sollen. Es fehlt zumindest eine klare Anweisung im GB, dieses Tempus in eigenen Äußerungen zu meiden, vgl. 4.5.2. Die produktive Verfügung über das Participe présent und das Imparfait du subjonctif ist laut Grammatischem Beiheft von *EE* nur für die Schüler Baden-Württembergs obligatorisch, vgl. 4.5.3 und 4.5.4, aber insbesondere im Hinblick auf das Imparfait du subjonctif nicht zu rechtfertigen, vgl. Tabelle 5.

Die Autoren des GB zu *EC* schließen die produktive Verfügung über das PS, PA, SIMP und PPRE nicht aus und vermitteln damit von allen untersuchten F3-Lehrwerken die meisten überflüssigen Kategorien, vgl. 4.5.2 - 4.5.4.

In *SA* bleibt unklar, ob PS, PA, SIMP und PPRE zum obligatorischen Teil des Lehrwerks gehören oder nicht und welche Verfügungsart angestrebt wird, vgl. 4.5.2 - 4.5.4. Es ist im Extremfall also noch nicht einmal sichergestellt, daß Schüler der gleichen Schule, die mit dem gleichen Lehrwerk arbeiteten, auch das gleiche Pensum absolviert haben.

Nach dem GB zu *ECI* sind PS und PPRE mit dem Ziel der produktiven Verfügung zu unterrichten, vgl. 4.5.2 und 4.5.4.

SI stellt die geringsten Anforderungen bei den erwähnten vier Kategorien. Laut dem GB zu *SI* genügt für das PS, PA und SIMP die rezeptive Verfügung. Das PPRE sollen die Schüler zur Produktion von Texten verwenden können, vgl. 4.5.2 und 4.5.4.

45) Nur in EB, SB und EC sollen die morphologischen Stammveränderungen und Endungen aller im Hinblick auf eine nicht auf bestimmte Themen und Situationen beschränkte Verfügbarkeit der Fremdsprache anzusetzenden Verbklassen produktiv verfügbar gemacht werden. Die übrigen sechs untersuchten Lehrwerke weisen Lücken auf, die die Äußerungsmöglichkeiten der Schüler einschränken, vgl. 5.5.2. - 5.5.4.

In den GB zu *Cdb* ist die Klasse *suffire* nicht belegt. Überdies reicht es nicht aus, *valoir* nur defektiv zu unterrichten. In *MO* fehlen in den GB an der ausgewerteten Stelle Verben der Klassen *battre*, *envoyer*, *recueillir* und *suffire*. In *EE* müßten die Klasse *recueillir* und unverzichtbare Formen von *suffire* und *valoir* ergänzt werden.

Auch die untersuchten Komponenten der F3-Lehrwerke sind unvollständig. In *SA* fehlen die Klassen *suffire* und *recueillir*. Im GB zu *ECI* vermisse ich die Klasse *suffire* und bestimmte Formen von *valoir*. Der Autor von *SI* übergeht die Klassen *rire* und *asseoir*. *Valoir* sollte in sämtlichen Personalformen verfügbar gemacht werden, nicht nur in der 3. Person Singular und Plural.

46) In allen Lehrwerken meines Corpus außer in Cdb und SA sind unnötige Verbklassen belegt, vgl. 5.5.2 - 4.

In *EB* sollen Verben der Klassen *conclure*, *résoudre*, *conquérir*, *fuir* und *extraire* produktiv

verfügbar gemacht werden, obwohl sämtliche mir bekannten Verben der betreffenden Klassen substituiert werden könnten, vgl. 5.3.3. In *SB* halte ich die produktive Verfügung über die Formen der Klassen *conclure* und *fuir* für überflüssig. In *MO* gehören Verben der Klasse *extraire* zum Pensum, obwohl sie substituierbar sind und damit eine unnötige Belastung der Schüler darstellen. In *EE* bilden Verben der Klassen *conquérir* und *fuir* überflüssige Lehrinhalte.²²

Trotz der kürzeren Lehrgangsdauer bleiben auch den Schülern von F3-Kursen unnötige Verbklassen nicht erspart. In *EC* könnten die Verben der Klassen *résoudre*, *fuir* und *extraire* durch Elemente anderer Klassen substituiert werden, deren Formen zu den Lehrinhalten gehören. In *ECI* und *SI* bräuchten die Formen der Klasse *résoudre* nicht produktiv verfügbar gemacht werden.

47) Die Lehrinhalte zum Gebrauch der temporalen Hilfsverben sind in sämtlichen untersuchten Grammatischen Beiheften lückenhaft. Die Regeln führen, wenn sie beachtet werden, zu einem fehlerhaften Sprachgebrauch, vgl. 6.3.1 - 6.3.3.

Die Autoren der GB zu *EB*, *EC*, *SA*, *Cdb*, *SB*, *ECI* und *SI* stellen nur eine unvollständige Liste der Verben zusammen, die je nach transitivem bzw. intransitivem Gebrauch mit *avoir* oder *être* konjugiert werden: Neben *descendre*, *monter* und *sortir*, die in fast allen GB erwähnt werden, müßten nach meiner Regel 6.1.3 noch *entrer*, *passer* und *retourner* zu dieser Liste gehören. In den GB zu *MO* sowie im für alle Schüler verbindlichen Teil der GB zu *EE* fehlt die Regel zum wechselnden Gebrauch von *avoir* und *être* völlig. Sämtliche untersuchten GB versäumen, die Komposita in die Regel einzubeziehen, um Fehler wie *Il *est redescendu l'escalier* zu vermeiden. Schüler, die mit *EB*, *SA*, *Cdb*, *ECI* und *MO* arbeiten, müssen annehmen, daß *passer* nach der allgemeinen Regel ausschließlich mit *avoir* konjugiert wird, was dem Sprachgebrauch zuwiderläuft, vgl. 6.1. Dies gilt auch für alle Benutzer von *EE* mit Ausnahme der baden-württembergischen Schüler²³.

48) Die in den untersuchten Grammatischen Beiheften vorliegenden Lehrinhalte zum Gebrauch der temporalen Hilfsverben können reduziert werden, vgl. 6.3.1 - 6.3.3.

Die Regeln zum Gebrauch der temporalen Hilfsverben bei *passer* in *EC* und *SB* lassen sich reduzieren, wenn man sie nicht auf der Grundlage der zahlreichen Bedeutungen des Verbs formuliert, sondern an die syntaktische Konstruktion bindet. Der Lehraufwand für den Gebrauch der temporalen Hilfsverben ließe sich auch verringern, wenn die Komposita der mit *être* konjugierten Verben als Klasse in die entsprechende Regel aufgenommen werden würden,

²²) Klasse *conquérir* ist Gegenstand der fakultativen *unité mobile 1*, aber in der ausgewerteten tabellarischen Übersicht des GB 4 fehlt ein Hinweis, daß die Formen *acquérir* und *conquérir* nicht zum obligatorischen Pensum gehören.

²³) In dem Teil des GB 4 von *EE*, der nur für baden-württembergische Schüler verbindlich ist, sind Regeln zu *passer* aufgeführt, die meines Erachtens jedoch nicht dem Sprachgebrauch entsprechen, vgl. 6.3.3.

was bisher nur im GB zu *MO* der Fall ist. Allerdings müßten Verben wie *convenir* und *prévenir*, die zu den mit *avoir* konjugierten Komposita von *venir* gehören, als Ausnahmen gekennzeichnet werden, was die Autoren der GB zu *EB*, *SA*, *SB* und *SI* übersehen zu haben scheinen, vgl. 6.3.2.

49) *Die Regeln aller untersuchten Grammatischen Beihefte zur Angleichung der Partizipien der Vergangenheit sind unvollständig und führen zu Fehlern, wenn ein Schüler sie konsequent beachtet, vgl. 6.9.*

Wenn die Schüler die in den meisten GB meines Corpus vermittelten Regeln zur Angleichung der Partizipien der Vergangenheit befolgen, wird sowohl das PP im Gegensatz zum herrschenden Sprachgebrauch angeglichen, Typ *Je les ai *faites chercher partout.*, als auch beim Typ *Nous nous sommes *aperçu de notre erreur.* durch die fehlende Angleichung des PP gegen eine von den Frankophonen im Prinzip noch beachtete Regel verstoßen.²⁴ Es fehlt obendrein an den ausgewerteten Stellen in allen untersuchten GB die Regel, die Partizipien der Vergangenheit unpersönlicher und unpersönlich gebrauchter Verben nicht anzugleichen, auch wenn dem PP ein direktes Objekt vorangeht. Dies kann zu Fehlern des Typs *Les inondations qu'il y a *eues.* führen.

Vergleich zwischen den Lehrinhalten der Verbalflexion in Lehrplänen und Lehrwerken

50) *Kein einziges Lehrwerk meines Corpus stimmt bei den untersuchten Lehrinhalten lückenlos auch nur mit einem der ausgewerteten Lehrpläne überein, vgl. 4.6 und 5.6.*

Alle untersuchten Lehrwerke machen zu Recht, aber im Gegensatz zu den meisten Lehrplänen meines Corpus, das FA, GER und Passif produktiv verfügbar. Beim FA weichen die Lehrwerke von den Lehrplänen Bayerns, Niedersachsens (1980 und 1989) sowie von Rheinland-Pfalz ab. Beim GER unterscheiden sich die untersuchten Lehrwerke vom niedersächsischen (1980) und rheinland-pfälzischen, beim Passif vom bayerischen und niedersächsischen (1980 und 1989) Lehrplan, vgl. 4.6. *EB*, *Cdb*, *MO*, *EE*, *EC* und *ECI* machen unnötigerweise das PS im Gegensatz zu den Lehrplänen Bayerns, Niedersachsens (1980 und 1989) sowie von Rheinland-Pfalz produktiv verfügbar, vgl. 4.6.

Es bestehen aber auch Unterschiede zwischen den Lehrwerken und dem Lehrplan Baden-Württembergs. In den Grammatischen Beiheften von *Cdb*, *SB*, *MO*, *ECI* und *SI* wird das PA nicht erwähnt, während die Autoren des baden-württembergischen Lehrplans eine nicht zu

²⁴) Die Autoren der GB zu *SA* und *SB* weichen bei den Lehrinhalten zur Angleichung des PP der mit *être* flektierten Verben von den übrigen GB meines Corpus ab, ohne jedoch die Mängel zu beheben. Sie differenzieren bei den reflexiv gebrauchten Verben zwischen dem *accord* mit dem Subjekt und der Angleichung an ein vorausgehendes direktes Objekt. Der Typ *Nous nous sommes aperçus de notre erreur.* wird aber in den Regeln nicht erwähnt. Es bleibt offen, ob die Schüler das PP dieses Typs an das Subjekt angleichen oder unverändert lassen, weil kein *complément d'objet direct* vorausgeht, vgl. 6.9.2.

rechtfertigende produktive Verfügung über die Kategorie vorschreiben, vgl. Tabelle 4. *SB* und *SI* beschränken sich zu Recht auf die rezeptive Verfügung über das PS, aber nach dem Lehrplan von Baden-Württemberg müßten die Formen unnötigerweise produktiv verfügbar gemacht werden, vgl. Tabelle 4, 7 und 8. *EB*, *SB*, *EE* und *EC* weichen bei der Verfügungsart über das SIMP vom baden-württembergischen Lehrplan ab. Die Lehrplanautoren schreiben nicht vor, daß Schüler das SIMP in eigenen Äußerungen verwenden, vgl. Tabelle 5 und 4.5.3.

Verben der Klassen *atteindre*, *offrir*, *asseoir* und *pleuvoir* fehlen in mindestens einem der drei vergleichbaren F2-Lehrpläne, vgl. Tabelle 13, aber in keinem F2-Lehrwerk, vgl. 5.5.2.

Im baden-württembergischen und im bayerischen Lehrplan für Französisch als 3. Fremdsprache sind Klasse *recueillir* und Klasse *résoudre* nicht belegt, vgl. 5.4.3, aber gehören in *EC*, *ECI* und *SI* zu den Lehrinhalten, vgl. Tabelle 15. In *SA* wird im Gegensatz zu den beiden untersuchten F3-Lehrplänen nicht auf *coudre* verzichtet, vgl. 5.4.3 und Tabelle 15.

Allgemeine Prinzipien zur Planung der Progression sprachlicher Lehrinhalte

Die Lehrinhalte müssen über den in einem Lehrwerk zur Verfügung stehenden Platz verteilt, in eine chronologische Reihenfolge gebracht und innerhalb einzelner didaktischer Einheiten gruppiert werden. Die folgenden allgemeinen Progressionsprinzipien bilden die Grundlage für meine Vorschläge zur Progression der Lehrinhalte der Verbalflexion.

51) *Schüler sollten von Beginn des Sprachlehrgangs an zu sinnvollen und vielfältigen Äußerungen fähig sein, vgl. 7.1.1.*

52) *Aus diesem Grund sind in jedem Lehrgang von Anfang an sowohl themenneutral verwendbare sprachliche Einheiten und Regeln als auch, abhängig von den jeweils bevorzugten pragmatischen Optionen, themenbezogene Lehrinhalte zu unterrichten, vgl. 7.1.2.*

53) *Von den themenneutral verwendbaren sprachlichen Elementen sind diejenigen vorrangig zu vermitteln, die im Sprachsystem eine zentrale Stellung einnehmen, vgl. 7.1.3. Dazu gehören für vielfältige Äußerungen brauchbare Verbklassen und Kategorien der Verbalflexion.*

54) *Bestimmte Lehrinhalte sind in einer didaktischen Einheit eines Lehrwerks zu gruppieren bzw. in engem zeitlichen Abstand einzuführen, vgl. 7.1.4.*

55) *Eine Überforderung der Schüler in einzelnen Unterrichtsetappen, insbesondere im Anfangsunterricht, sollte vermieden werden, vgl. 7.1.5.*

Die Umsetzung der allgemeinen Progressionsprinzipien zur Planung der Progression der Verbklassen und der Kategorien der Verbalflexion

56) Die für vielfältige Äußerungen notwendigen Verbklassen, die ich vorrangig berücksichtige, lassen sich durch ein quantifizierendes Verfahren ermitteln. Um die themenübergreifende Nützlichkeit einer Verbklasse zu messen, kumuliere ich die im FDFW verzeichneten Usage-Werte aller Elemente einer Klasse, vgl. 2.4.2.

57) Von den Kategorien der Verbalflexion wird denjenigen Priorität eingeräumt, die wie z.B. das *Présent de l'indicatif* eine große Verwendungsvielfalt aufweisen, vgl. 7.3.1.2.

58) Verbklassen sowie Tempora und Modi mit einer geringeren Vorkommenshäufigkeit können nicht zurückgestellt werden, wenn andernfalls Lücken im unterrichteten sprachlichen System entstünden, die den Schülern nur falsche Äußerungen ermöglichen bzw. ihre Äußerungsmöglichkeiten wesentlich einschränken würden. Dazu gehört *savoir*, das gleichzeitig mit *pouvoir* dargeboten werden sollte, vgl. 7.1.4, 7.3.3.1 und Tabelle 21. Außerdem halte ich es aus den erwähnten Gründen für unumgänglich, das PC und das IMP in einer didaktischen Einheit eines Lehrwerks zu gruppieren sowie das FA in geringem zeitlichen Abstand nach dem PC einzuführen, vgl. 7.3.4.2 (a) und (c) sowie Tabelle 24. Um den Schülern wichtige modale Ausdrucksmöglichkeiten zu eröffnen, kann auf das *Présent du subjonctif* nach den Klassen *falloir* und *vouloir* nicht verzichtet werden, vgl. 7.3.3.2. Andernfalls lassen sich an *il faut* und *vouloir* keine mit *que* eingeleiteten Objektsätze anschließen.

59) Um die Schüler von Beginn eines systematischen Lehrgangs an zu sinnvollen und vielfältigen Äußerungen zu befähigen, vgl. 7.1.1, aber eine Überforderung in einzelnen Unterrichtsetappen, insbesondere im Anfangsunterricht, durch eine Häufung von Lehrinhalten zu vermeiden, schlage ich verschiedene Verfahren zur Planung der Progression vor:

1) In einer schriftlosen Anfangsphase kann aufgrund der Homophonie der weitaus meisten Verbklassen im Singular des *Présent de l'indicatif* die Anzahl der zu unterrichtenden Verbformen stark eingeschränkt, aber trotzdem ein dialogisch angelegter Unterricht durchgeführt werden, vgl. 7.3.2.1 und 7.4.2.1.

2) Wenn ein Verb in der Anfangsphase eines Lehrgangs z.B. für das Unterrichtsgespräch in einzelnen Formen benötigt wird, aber aufgrund des Usage-Wertes einer Klasse noch nicht alle Personalformen notwendig sind, werden die betreffenden Formen wie lexikalische Einheiten eingeführt, vgl. 7.3.2.2 und 7.4.2.2.

3) Zunächst beschränke ich mich auf Teilparadigmen bestimmter Klassen, die für einen dialogisch angelegten Unterricht nützlich sind und die aufgrund sprachlicher Regelmäßigkeiten keinen großen Lehr- und Übungsaufwand erfordern, vgl. 7.3.2.3 und 7.3.3.3 sowie 7.4.2.3 und 7.4.2.4.

4) Wenn nicht ableitbare Verbstämme bei der Einführung eines Tempus oder Modus gehäuft auftreten, z.B. beim *Passé composé* und *Conditionnel présent*, werden sie über mehrere didaktische Einheiten eines Lehrwerks verteilt, vgl. 7.3.4.2, Tabelle 22 und 23.

5) Auch die konzentrische Erweiterung trägt dazu bei, eine Häufung von Lehrinhalten zu vermeiden, vgl. 7.1.5.5. So kann man sich in einem Lehrgang zunächst auf die Grundregeln des accord der Partizipien der Vergangenheit beschränken, vgl. 6.4.1, 6.4.2 und 7.3.4.2 (a). Wenn in den anschließenden didaktischen Einheiten eines Lehrwerks weitere zusammengesetzte Tempora folgen, können diese beiden Regeln wiederholt und ausdifferenziert werden, vgl. 6.4.1.1 und 6.4.2.1 - 2. Außerdem werden durch weitere zusammengesetzte Tempora der Vergangenheit, dem FA, PL und COPAS, die Lehrinhalte zum Gebrauch der Flexivverben umgewälzt und die Partizipien der Vergangenheit aktiviert, vgl. Tabelle 21 und 24. Mit dem CO und PL, vgl. Tabelle 24, werden die Endungen des IMP, mit dem FS, vgl. Tabelle 26, die Stämme des CO wiederholt.²⁵

Vorschläge zur Progression der Lehrinhalte der Verbalflexion in zukünftigen Lehrgängen für Französisch als zweite Fremdsprache

Ich gehe davon aus, daß den Schülern bis zum Ende der ersten Hälfte eines auf vier Jahre angelegten Lehrgangs, d.h. bis zum Ende der 8. Jahrgangsstufe, die wichtigsten Lehrinhalte verfügbar sein sollten, die sie für einen Aufenthalt in frankophoner Umgebung benötigen, vgl. 7.1.

60) Ganz zu Beginn eines F2-Lehrgangs können die homophonen Singularformen des *Présent de l'indicatif* und des *Impératif* einer begrenzten Anzahl der für das 1. Lehrgangsjahr vorgesehenen Verbklassen mündlich verfügbar gemacht werden, vgl. 7.3.2.1.

61) Die Schüler sollten fähig sein, in den ersten fünf Wochen eines F2-Lehrgangs folgende Verbformen und Wendungen wie lexikalische Einheiten in eigenen Äußerungen zu gebrauchen, ohne daß sie imstande sein müssen, die Formen zu schreiben: *parlez, écoutez, continuez, répète, répétez, répondez, ouvre, ouvrez, lis, lisez, assieds-toi, asseyez-vous, (ça) va, allez, c'est und s'il te (vous) plaît* sowie *je voudrais, vous pourriez, on pourrait*, vgl. 7.3.2.2.

62) Folgende Verbklassen und Kategorien der Verbalflexion sollten im 1. Drittel des 1. Jahres in F2-Lehrgängen gesprochen und geschrieben verfügbar gemacht werden, vgl. 7.3.2.3 und Tabelle 20: Die Klassen *donner* (IF, PRE 1-3, IP 2), *être* (IF, PRE 1-3), *avoir* (IF, PRE 1-3), *faire* (IF, PRE 1-3, IP 2) und in denselben Formen wie Klasse *faire* die Klassen *rendre, dire, prendre, agir, voir, connaître, mettre und sentir*. Die Auswahl dieser Verbklassen wird in Abschnitt 7.3.1.1 begründet.

63) Folgende Verbklassen und Kategorien der Verbalflexion gehören im 2. Drittel des 1. Jahres

²⁵) Die konzentrische Erweiterung der entsprechenden Lehrinhalte für zukünftige F3-Lehrgänge wird in Abschnitt 7.4.3 beschrieben.

in F2-Lehrgängen zu den Lehrinhalten, vgl. 7.3.3 und Tabelle 21: Die Klassen *donner* (PRE 4-6, IP 5), *être* (PRE 4-6), *avoir* (PRE 4-6), *faire* (PRE 4-6, IP 5), *venir* (IF, PRE, IP), *pouvoir* (IF, PRE), *savoir* (IF, PRE), *rendre* (PRE 4-6, IP 5), *dire* (PRE 4-6, IP 5), *aller* (IF, PRE, IP). Vor dem Ende des 2. Drittels im 1. Lehrgangsjahr ist das Futur composé für alle bekannten Verbklassen einzuführen.

64) Im letzten Drittel des 1. Jahres besteht das Pensum von F2-Lehrgängen aus folgenden Verbklassen und Kategorien der Verbalflexion, vgl. 7.3.3 und Tabelle 21: *prendre*, *agir*, *voir*, *connaître*, *mettre* und *sentir* im Plural des Présent de l'indicatif, des Impératif und im Futur composé; Klasse *considérer* (IF, PRE, IP, FC), *falloir* (IF, PRE 3, FC 3) und *vouloir* (IF, PRE, FC). Danach ist im Gegensatz zur bisher üblichen Praxis das Présent du subjonctif für alle bekannten Verbklassen - außer den Klassen *falloir* und *vouloir* - einzuführen, vgl. 7.3.3.2. Bis zum Ende des 1. Lehrgangsjahres treten noch Klasse *élever* (IF, PRE, IP, FC, SP), Klasse *appeler* (IF, PRE, IP, FC, SP) und Klasse *pleuvoir* (IF, PRE 3, FC 3) hinzu. Für Äußerungen wie *Donnez-moi quelque chose à boire.* und für die Bildung des FC genügt zunächst der Infinitif von *boire*. Andere Formen lassen sich vorläufig durch *prendre* substituieren, vgl. 7.3.1.1.

65) Im 1. Drittel des 2. Jahres sollen in F2-Lehrgängen für alle bisher bekannten Verbklassen in derselben didaktischen Einheit das PC und das IMP eingeführt werden. Auch dieser Vorschlag steht im Gegensatz zur bisher üblichen Praxis. Durch die Gruppierung von PC und IMP in einer didaktischen Einheit läßt sich vielleicht vermeiden, daß der Gebrauch des zuerst vermittelten Tempus, üblicherweise des PC, verallgemeinert wird, da deutschsprachige Schüler das deutsche Perfekt und das Präteritum meist ohne Unterschied gebrauchen, vgl. 7.1.4 und 7.3.4.2 (a). Dazu treten noch IF, sämtliche Personalformen des PRE, IP, FC, SP, PC und IMP der Klassen *écrire*, *offrir*, *produire*, *recevoir*, vgl. 7.3.4 und Tabelle 24.

66) Im 2. Drittel des 2. Jahres steht in F2-Lehrgängen für alle bisher bekannten Verbklassen zunächst das Conditionnel présent an. Es folgen die Klassen *lire*, *atteindre* und *employer* im IF, PRE, IP, FC, SP, PC, IMP und CO. Bei Klasse *envoyer* ist nur der Stamm des CO neu, da die Formen der übrigen Tempora und Modi sich von denjenigen der bereits verfügbaren Klasse *employer* nicht unterscheiden, vgl. 7.3.4 und Tabelle 24.

67) Für das letzte Drittel des 2. Lehrgangsjahres sind zunächst das Futur antérieur, Plus-que-parfait und Conditionnel passé vorgesehen. Das Futur antérieur folgt in geringem Abstand auf das Passé composé, damit Schüler mit Deutsch als Erstsprache nicht irrtümlicherweise das Passé composé für das Futur antérieur gebrauchen, vgl. 4.1.2 und 7.1.4. Im Gegensatz zu verschiedenen Lehrplänen und Lehrwerken, vgl. Tabelle 43 bzw. 34, räume ich dem Futur antérieur gegenüber dem Futur simple den Vorrang ein, weil das FA im Gegensatz zum FS durch kein anderes Tempus ersetzt werden kann, vgl. 4.1.2 und 7.3.4.2 (c). Nach den drei Tempora folgt Klasse *vivre* im IF, PRE, IP, FC, SP, PC, IMP, CO, FA, PL und COPAS.

Außerdem kann nun der IF und das FC von *asseoir* nützlich sein²⁶, vgl. 7.3.4.1 und Tabelle 24.

68) Im 1. Drittel des 3. Lehrgangsjahres gehören zunächst die Klassen *devoir* und *croire* im IF, PRE, IP, FC, SP, PC, IMP, CO, FA, PL und COPAS zu den Lehrinhalten. Dann werden die noch fehlenden Formen des IP und SP der Klassen *falloir* und *vouloir* ergänzt. Den Abschluß bildet das *Passé du subjonctif* (SPAS) für alle bisher bekannten Verbklassen, vgl. 7.3.5 und Tabelle 25.

69) Im 2. Drittel des 3. Jahres werden in F2-Lehrgängen die Klassen *battre*, *rire*, *mourir* und *boire* im IF, PRE, IP, FC, SP, PC, IMP, CO, FA, PL, COPAS und SPAS verfügbar gemacht, vgl. 7.3.5 und Tabelle 25.

70) Im letzten Drittel des 3. Lehrgangsjahres sind zunächst die Klassen *suivre*, *suffire* und *courir* im IF, PRE, IP, FC, SP, PC, IMP, CO, FA, PL, COPAS und SPAS einzuführen. Um die Lektüre kleinerer, nicht adaptierter Ganzschriften zu ermöglichen, wäre es vorteilhaft, wenn die Schüler bis zum Ende des 3. Lehrgangsjahres auch über die 1. Person Singular, die 3. Person Singular und Plural des *Passé simple* und *Passé antérieur* sowie die 3. Person Singular des *Imparfait du subjonctif*, über sämtliche Formen des *Futur simple*²⁷, über die *Formes surcomposées* und das *Participe présent* rezeptiv verfügten, vgl. 7.3.5.2 und Tabelle 25.

71) Für das 1. Drittel des 4. Jahres bleiben in F2-Lehrgängen noch das *Gérondif* und das *Futur simple* übrig. Wenn man mit dem *Gérondif* bis ins letzte Lehrgangsjahr wartet, kann ein stilistisch angemessener Gebrauch in längeren Texten geübt werden. Dann werden die Klasse *recueillir* in allen Kategorien und die noch verbleibenden Formen von Klasse *asseoir* verfügbar gemacht, vgl. 7.3.6 und Tabelle 26.

72) Im 2. Drittel des 4. Lehrgangsjahres werden die Lehrinhalte der Verbalflexion mit dem *Passif* abgeschlossen, vgl. 7.3.6 und Tabelle 26.

Vorschläge zur Progression der Lehrinhalte der Verbalflexion in zukünftigen Lehrgängen für Französisch als dritte Fremdsprache

In einem für zweieinhalb Jahre ausgelegten F3-Lehrgang sollten die Schüler im 2. Lehrgangsjahr, d.h. spätestens vor Ende der 10. Jahrgangsstufe, über die wichtigsten, für einen Aufenthalt in frankophoner Umgebung notwendigen Lehrinhalte der Verbalflexion

²⁶) Auch die erstmalige Darbietung des PP von *asseoir* halte ich von nun an für vertretbar.

²⁷) Die Formen des FS von *être* und *avoir* sind seit der Einführung des FA (Ende 2. Lehrgangsjahr) bekannt.

verfügen.

73) Das Pensum an Lehrinhalten der Verbalflexion in F3-Lehrgängen unterscheidet sich nicht vom Pensum der F2-Lehrgänge. Ich schlage deshalb eine weitgehend parallele Progressionsplanung für F2- und F3-Lehrgänge vor.²⁸ Allerdings ist eine etwas steilere Progression in den für fünf Wochenstunden ausgelegten F3-Lehrgängen erforderlich, vgl. 7.4.

74) Die Schüler sollen in den ersten vier Wochen eines F3-Lehrgangs für das Unterrichtsgespräch produktiv über folgende Verbformen und Wendungen verfügen: *parlez, écoutez, continuez, répète, répétez, répondez, ouvre, ouvrez, lisez, assieds-toi, asseyez-vous, (ça) va, allez, c'est und s'il te (vous) plaît* sowie *je voudrais, vous pourriez, on pourrait*, vgl. 7.4.2.2 und 7.3.2.2.

75) Während der ersten sechs Wochen eines F3-Lehrgangs gehören Verben aus zwölf Klassen²⁹ zunächst im Infinitif, im Singular des PRE und im IP 2 zu den Lehrinhalten: *donner, faire, rendre, dire, prendre, agir, voir, connaître, mettre und sentir*. Dazu kommen *être und avoir* im Infinitif und im Singular des PRE, vgl. 7.4.2.3 und Tabelle 27.

76) In der verbleibenden Zeit nach der Anfangsphase der ersten sechs Wochen und den Weihnachtsferien im 1. Jahr eines F3-Lehrgangs werden die Formen des PRE und des IP der bereits bekannten zwölf Verbklassen vervollständigt, vgl. 7.4.2.4 und Tabelle 28.

77) Für das 2. Drittel des 1. Lehrgangsjahres schlage ich Verben aus folgenden Klassen vor: *venir (IF, PRE, IP), pouvoir (IF, PRE), savoir (IF, PRE), aller (IF, PRE, IP), considérer (IF, PRE, IP), falloir (IF, PRE 3) und vouloir (IF, PRE)*. Kurz nach *aller* kann das FC folgen. Am Ende des 2. Drittels im 1. Lehrgangsjahr sollte das *Présent du subjonctif* aller bisher bekannten Verbklassen mit Ausnahme der Klassen *falloir* und *vouloir* verfügbar gemacht werden, vgl. 7.4.2.5 und Tabelle 29. Dieser frühe Zeitpunkt für die Einführung des *Présent du subjonctif* ist bisher nicht üblich. Die Verfügung über die Formen des SP ist jedoch notwendig, um die Schüler zu befähigen, einen auf *il faut que* und *vouloir que* folgenden Objektsatz korrekt zu bilden, vgl. 7.1.4 und 7.3.3.2.

78) Das Pensum des letzten Drittels im 1. Jahr setzt sich in F3-Lehrgängen aus den Klassen *élever und appeler* im IF, PRE, IP, FC und SP, Klasse *pleuvoir* im IF, der 3. Person Singular des PRE und des FC sowie Klasse *boire* im IF und FC zusammen, vgl. 7.4.2.5 und Tabelle 29.

²⁸) Die Thesen 56 - 59 gelten auch für F3-Lehrgänge.

²⁹) Es handelt sich dabei um dieselben Verbklassen, die ich auch für die Anfangsphase der F2-Lehrwerke vorschlage. Die Auswahl dieser Verbklassen erfolgt vorwiegend nach dem Kriterium der vielfältigen Verwendbarkeit, vgl. 7.3.1.1.

PC und IMP aller bisher bekannten Verbklassen sollte nicht ins 2. Lehrgangsjahr hinausgeschoben werden. Beide Tempora sind in einer didaktischen Einheit zu gruppieren. Auf diese Weise lernen deutschsprachige Schüler, im Französischen sofort zwischen zwei Vergangenheitstempora zu differenzieren. Sie geraten weniger in die Gefahr, irrtümlicherweise den Gebrauch des i.a. zuerst eingeführten PC zum Ausdruck eines vergangenen Geschehens zu verallgemeinern, vgl. 7.1.4 und 7.3.4.2 (a).

79) Im 1. Drittel des 2. Lehrgangsjahres stehen die Klassen écrire, offrir, produire und recevoir im IF, PRE, IP, FC, SP, PC und IMP an. Es folgen die Formen des CO der bisher bekannten Verbklassen. Drei weitere Klassen, lire, atteindre und employer treten in den Formen des IF, PRE, IP, FC, SP, PC, IMP und CO hinzu. Bei Klasse envoyer kann man sich auf die Formen des CO beschränken, da die Formen der übrigen Tempora und Modi sich von denjenigen der bereits verfügbaren Klasse employer nicht unterscheiden. Daran schließt sich das FA, PL und COPAS aller bisher bekannten Verbklassen an, vgl. 7.4.3 und Tabelle 30. Das FA sollte in relativ geringem zeitlichen Abstand auf das PC folgen, damit deutschsprachige Schüler das Tempus nicht irrtümlicherweise durch das PC ersetzen, vgl. 4.1.2 und 7.1.4. Ich stelle das FS zunächst zurück, da es vorläufig durch das FC substituiert werden kann und die Verfügung über das FS die Äußerungsmöglichkeiten der Schüler nicht erweitert, vgl. 4.1.2 und 7.3.4.2 (c).

80) Für das 2. Drittel des 2. Lehrgangsjahres schlage ich die Klassen vivre, devoir und croire im IF, PRE, IP, FC, SP, PC, IMP, CO, FA, PL und COPAS vor. Außerdem gehören die noch fehlenden Formen des IP und SP von Klasse falloir, vouloir und pleuvoir sowie anschließend das Passé du subjonctif (SPAS) zum Pensum dieses Zeitraums, vgl. 7.4.3 und Tabelle 30.

81) Für das letzte Drittel des 2. Jahres in F3-Lehrgängen empfehle ich die Klassen battre, rire und mourir im IF, PRE, IP, FC, SP, PC, IMP, CO, FA, PL, COPAS und SPAS sowie den IF und das FC von asseoir³⁰, vgl. 7.4.3 und Tabelle 30.

82) Im 3. Jahr eines F3-Lehrgangs, d.h. zwischen dem Beginn des Schuljahres und dem Zwischenzeugnis, kann man zunächst auf neue temporale und modale Kategorien verzichten. Die Klassen boire, suivre, suffire und courir sind im IF, PRE, IP, FC, SP, PC, IMP, CO, FA, PL, COPAS und SPAS einzuführen³¹. Danach sind für alle bekannten Verbklassen die Formen des FS und des GER produktiv verfügbar zu machen, vgl. 7.4.4 und Tabelle 31. Einen früheren Zeitpunkt halte ich für wenig sinnvoll, da ein stilistisch angemessener Gebrauch in längeren Texten geübt werden sollte, vgl. 7.3.6.2 und 7.4.4. Es folgen das PPRE und weitere, z.T. für die

³⁰⁾ Auch die erstmalige Darbietung des Participe passé assis scheint mir zu diesem Zeitpunkt vertretbar, obwohl der niedrige Usage-Wert von *asseoir* eine spätere Einführung des gesamten Paradigmas nahelegt.

³¹⁾ IF und FC von *boire* sind bereits seit dem 1. Lehrgangsjahr verfügbar.

Lektüre von Ganzschriften notwendige Kategorien: Die 1. Person Singular, die 3. Person Singular und Plural des PS und des PA, die 3. Person Singular des SIMP sowie die Formes surcomposées aller bisher bekannten Verbklassen sollten verstanden werden. Früher halte ich das PS noch nicht für notwendig, weil nach Abschluß des zweieinhalbjährigen F3-Lehrgangs im Prinzip ca. sechs Monate zur Verfügung stehen, um Texte mit Belegen im PS zu lesen. Klasse recueillir in allen erwähnten Formen und die noch ausstehenden Formen von asseoir folgen. Mit dem Passif schließe ich die Lehrinhalte der Verbalflexion in F3-Lehrgängen ab, vgl. 7.4.4 und Tabelle 31.

Ergebnisse meiner Untersuchung der Progression in den Lehrwerken für Französisch als zweite Fremdsprache

83) Die Progression der Lehrinhalte zur Verbalflexion in den untersuchten F2-Lehrwerken könnte im 1. Drittel des 1. Lehrgangsjahres im Hinblick auf die in These 60 - 62 dargelegten Empfehlungen verbessert werden, vgl. 8.3.1.

Die Homophonie der Singularformen des PRE und des IP fast aller Verbklassen, vgl. 7.3.2.1, wird in den Lehrwerken meist nicht für eine schriftlose Anfangsphase genützt. Ein einziges der untersuchten F2-Lehrwerke vermittelt eine Regel, die zur Produktion ausschließlich mündlicher Äußerungen verwendet werden kann, vgl. 8.3.1.1.

Außer in *Cdb* werden zahlreiche Verbformen, die für das Unterrichtsgespräch nützlich oder zum Ausdruck vielfältiger Sprechakte dienlich sind, in den untersuchten F2-Lehrwerken bereits in der Anfangsphase wie lexikalische Einheiten eingeführt, vgl. 8.3.1.2.

Die Autoren der meisten F2-Lehrwerke meines Corpus machen aber von der Möglichkeit keinen gezielten Gebrauch, sich zunächst auf die Singularformen einer größeren Anzahl vielfältig verwendbarer Verbklassen im PRE zu beschränken, um die Schüler nicht zu überfordern, vgl. 8.3.1.3 und Tabelle 32. *EB* und *SB* beginnen mit dem Singular des PRE von Klasse *donner*, vgl. Tabelle 32. Die Autoren von *MO* begnügen sich im 1. Zehntel mit dem Singular des PRE von *être* und den entsprechenden Formen von Klasse *sentir*. *EE* macht den Singular des PRE der Klassen *être*, *donner* und *offrir* verfügbar. *Cdb* ist das einzige der untersuchten F2-Lehrwerke, in dem sich eine größere Anzahl von Teilparadigmen findet. Die Autoren führen bis zur Hälfte des 1. Lehrgangsjahres die Singularformen von zehn Verbklassen ein, von denen ich sechs für einen dialogisch angelegten Unterricht für notwendig halte, vgl. 8.3.1.3 und Tabelle 32.

84) Der Zeitpunkt der Einführung vieler Verben bzw. Verbklassen und Kategorien der Verbalflexion scheint in den untersuchten F2-Lehrwerken teilweise durch die gewählten Themen, Situationen und Sprechabsichten bestimmt zu werden, z.T. dem Zufall unterworfen zu sein, vgl. 8.3.2 und 8.3.3.

Klasse *agir* wird z.B. in *MO* nach der Bearbeitung von 20% des Lehrwerks, in *EE* nach 52%

des Lehrwerks in sämtlichen Formen des PRE eingeführt³². Verben der Klasse *atteindre* erscheinen am frühesten in *SB* (bei 39%), am spätesten in *EE* (bei 88%). Bei Klasse *battre* sind die Schwankungen teilweise noch größer: In *SB* wird ein Verb dieser Klasse in sämtlichen Formen des PRE bei 29%, in *EE* erst bei 97% des Lehrwerks erstmalig dargeboten, vgl. Tabelle 33. Bei den Kategorien der Verbalflexion sind z.T. ähnliche Schwankungen zu beobachten: Das FC wird in *EB* nach der Bearbeitung von 17% des Lehrwerks, in *Cdb* nach 53% des Lehrwerks eingeführt; das FA wird in *EB* bei 45%, in *MO* erst bei 96% erstmalig dargeboten, vgl. Tabelle 34.

Die Mehrzahl der untersuchten F2-Lehrwerke liegt allerdings bei bestimmten Verbklassen weniger weit auseinander. Dies gilt insbesondere für sehr häufig gebrauchte Verbklassen des 1. Lehrgangsjahres wie *donner*, *être*, *avoir*, *faire*, *dire* u.a., vgl. Tabelle 33. Aber mit fortschreitender Lehrgangsdauer sind die Lehrwerkautoren im Hinblick auf die Progression der Verbklassen zunehmend gezwungen zu improvisieren.

Bei einigen Kategorien der Verbalflexion unterscheiden sich die F2-Lehrwerke nicht sehr stark. PRE, IP und IF gehören allgemein zu den Lehrinhalten des 1. Lehrgangsjahres, vgl. Tabelle 34. Relativ geringe Unterschiede treten auch bei Kategorien der Verbalflexion auf, die meist lange zurückgestellt werden, z.B. FA, PS und Passif, vgl. Tabelle 34³³. Die relativ geringen Schwankungen dürften auf eine in den erwähnten Fällen weitgehend übliche Praxis in der Progressionsplanung zurückzuführen sein.

85) Von den untersuchten F2-Lehrwerken kommt *SB* meinen Empfehlungen zur Progression der Verbklassen am nächsten.³⁴ An 2. Stelle folgt *EE*, danach *EB*. *Cdb* weicht am stärksten von meinem Vorschlag ab, vgl. 8.3.4.2 und Tabelle 36³⁵.

Im Hinblick auf das Kriterium, Verbklassen, die in einer großen Anzahl verschiedener Äußerungen verwendbar sind, den Vorrang einzuräumen, vgl. 8.1.5, entspricht *SB* am ehesten meinen Erwartungen³⁶. Bei 25 von 41 vergleichbaren Verbklassen (61%) decken sich *SB* und

³²) Demnach wird Klasse *agir* in *MO* im letzten Drittel des 1. Lehrgangsjahres eingeführt; in *EE* im letzten Drittel des 2. Lehrgangsjahres..

³³) Eine Ausnahme unter den F2-Lehrwerken meines Corpus bilden in dieser Hinsicht *EB* und *MO*.

³⁴) Dabei stütze ich mich auf die Anzahl der Verbklassen, bei denen sich mein Vorschlag und die untersuchten F2-Lehrwerke decken; vgl. zum Berechnungsmodus Abschnitt 9.1.2. Die Verbklassen werden nicht gewichtet. Deshalb sollten die Befunde in Verbindung mit der in 8.3.2 beschriebenen Progression der F2-Lehrwerke zur Kenntnis genommen werden.

³⁵) In *MO* läßt sich die erstmalige Darbietung nur weniger Verbklassen eindeutig einer bestimmten didaktischen Einheit zuordnen. Deshalb kann die Progression der Verbklassen nur teilweise beschrieben werden, vgl. 8.2.2 und 8.3.2.4.

³⁶) Das Berechnungsverfahren für die Erhebung der Daten zur Progression wird in 8.2.1 erläutert.

meine Empfehlung. An 2. Stelle folgt *EE* mit 20 von 40 Verbklassen, danach *EB* mit 19 von 39 Klassen (48,7%) und schließlich *Cdb* mit 15 von 39 vergleichbaren Klassen (38,5%), vgl. 8.3.4.2 und Tabelle 36.

86) *Im Hinblick auf die Progression der Kategorien der Verbalflexion liegt EB näher bei meinem Vorschlag als die übrigen F2-Lehrwerke meines Corpus, vgl. 8.3.4.2. und Tabelle 36.*

EB geht bei zwölf von 19 vergleichbaren Kategorien (63,2%) mit meiner Empfehlung konform. Es folgen *SB* mit nur neun von 18 und *EE* mit acht von 18 vergleichbaren Kategorien (44,4%). *Cdb* erreicht ganze 41,2% Übereinstimmung bzw. unterscheidet sich bei zehn von 17 Kategorien von meinem Vorschlag, vgl. 8.3.4.2 und Tabelle 36.

Die wichtigsten Tempora zum Ausdruck der drei zeitlichen Dimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, d.h. PC und IMP, PRE und FC sind am frühesten in *SB* verfügbar, nach der Bearbeitung von 39% des Lehrwerks, in *EB* nach 50%, in *MO* nach 52%, in *Cdb* nach 59% und in *EE* erst, nachdem 64% des Lehrwerks durchgenommen worden sind, vgl. 8.3.4.2 und Tabelle 34.

EB schafft schon zu Beginn des 3. Lehrgangsjahres Voraussetzungen für die Lektüre von Texten mit Formen des Passé simple und Passé antérieur. In den anderen Lehrwerken meines Corpus für Französisch als 2. Fremdsprache werden diese Kategorien zu lange, d.h. bis gegen das Ende hinausgeschoben, vgl. 7.3.5.2, 8.3.4.2 und Tabelle 34.

87) *Die Autoren der untersuchten F2-Lehrwerke unterlassen meist die notwendige Gruppierung von Lehrinhalten der Verbalflexion, vgl. 7.1.4. und 8.1.7. Dadurch wird Schülern ein fehlerhafter Gebrauch des Französischen nahegelegt. Außerdem bleiben insbesondere ihre modalen Ausdrucksmöglichkeiten lange Zeit sehr beschränkt, vgl. 8.3.4.2 und 8.3.4.3.*

Es wäre leicht möglich, die beiden modalen Hilfsverben *pouvoir* und *savoir* in derselben didaktischen Einheit zu gruppieren, um Interferenzen des Typs *Tu *peux jouer du piano?* vorzubeugen, aber nur die Autoren von *EB* scheinen darauf geachtet zu haben, vgl. 8.3.4.3. Nur in *SB* werden die wichtigsten Regeln zur Bildung und zum Gebrauch des Passé composé und des Imparfait in einer didaktischen Einheit gruppiert, vgl. 8.3.3.3. Die Autoren der übrigen F2-Lehrwerke meines Corpus riskieren, daß Schüler den Gebrauch des PC als Tempus der Vergangenheit verallgemeinern. Außer in *EB* kann in den untersuchten F2-Lehrwerken ein großer zeitlicher Abstand zwischen der erstmaligen Darbietung beider Tempora bewirken, daß Schüler mit Deutsch als Erstsprache das FA irrtümlicherweise durch das PC substituieren.

Mir scheint es angemessen, daß CO, SP und die modalen Hilfsverben *falloir*, *pouvoir*, *savoir* und *vouloir* gegen Ende der 1. Hälfte eines F2-Lehrwerks verfügbar sind, vgl. Tabelle 24. Die Lehrinhalte werden in den untersuchten F2-Lehrwerken meist wesentlich später vervollständigt, am frühesten noch in *SB*. Es folgt *EB* vor *Cdb* und *EE*³⁷. In *SB* sind *devoir*, *falloir*, *pouvoir*, *savoir* und *vouloir*, das CO, COPAS und SP bei 57% verfügbar, in *EB* bei 72%, in *Cdb* und *EE* bei 88%, vgl. 8.3.4.2, Tabelle 33 und 34. Überdies schränken die untersuchten F2-Lehrwerke

³⁷⁾ Für *MO* lassen sich die entsprechenden Daten nicht erheben, vgl. 8.2.2.

viel zu lange den Gebrauch von *vouloir* sowie *falloir* auf Konstruktionen mit folgendem Infinitif ein, weil sie mit dem *Présent du subjonctif* zu lange warten, vgl. 8.3.4.3. Es läßt sich kaum vermeiden, daß die Schüler an die beiden Verben *que* - Sätze irrtümlicherweise mit *Indicatif* anschließen.

Ergebnisse meiner Untersuchung der Progression in den Lehrwerken für Französisch als dritte Fremdsprache

88) *Die Autoren der untersuchten F3-Lehrwerke nützen nicht alle Möglichkeiten, um in der Anfangsphase zahlreiche, vielfältig verwendbare Verbklassen einzuführen, ohne die Schüler zu überfordern, vgl. 8.4.1.*

Die ausgewerteten Grammatischen Beihefte der F3-Lehrwerke enthalten keine Lehrinhalte zur Produktion von ausschließlich gesprochen realisierten Texten, soweit dies die Verbalflexion betrifft, vgl. 8.4.1.1.

Dagegen machen die Autoren der untersuchten F3-Lehrwerke recht zahlreiche Verbformen, die für einen dialogisch angelegten Unterricht notwendig sind, schon zu Beginn wie lexikalische Einheiten verfügbar, vgl. 8.4.1.2.

Nur zwei der untersuchten F3-Lehrwerke vermitteln zu Beginn Teilparadigmen. In *ECI* finden sich die Singularformen von sieben der zehn von mir empfohlenen Verbklassen bei 14% des Lehrwerks, d.h. etwas später als ich für sinnvoll halte (bei 7%), vgl. Tabelle 37. Zwischen *SI* und meinem Vorschlag besteht hinsichtlich des Zeitpunkts kein Unterschied, aber der Autor beschränkt sich auf drei der von mir empfohlenen Teilparadigmen (bei 7%), vgl. 8.4.1.3 und Tabelle 37.

89) *Auch in den F3-Lehrwerken dürfte der Zeitpunkt der Einführung mancher Verben bzw. Verbklassen und Kategorien der Verbalflexion durch die von den Autoren gewählten Themen, Situationen und Sprechabsichten bestimmt worden sein. Außerdem hat wohl der Zufall in manchen Fällen eine Rolle gespielt, vgl. 8.4.2 und 8.4.3.*

Klasse *agir* wird in *EC* nach der Bearbeitung von 18% des Lehrwerks erstmalig dargeboten, in *ECI* erst nach 52%; Klasse *lire* wird in *ECI* bereits nach 19% des gesamten Pensums eingeführt, in *SA* nach 57%; Klasse *courir* macht *EC* schon bei 23%, *SI* erst bei 93% verfügbar, vgl. Tabelle 38. Ähnlich große Divergenzen lassen sich bei einzelnen Tempora und Modi beobachten: Das *Futur composé* wird in *SI* bereits nach der Bearbeitung von 13% des Lehrwerks, in *SA* erst nach 63% erstmalig dargeboten; das *Plus-que-parfait* wird in *EC* bei 44%, in *SA* erst bei 97% berücksichtigt, vgl. Tabelle 39.

Dagegen unterscheiden sich die untersuchten F3-Lehrwerke bei bestimmten Verbklassen, die für das 1. Lehrgangsjahr vorgesehen sind, z.B. bei *donner*, *être*, *faire* und *venir*, in geringerem Maße, vgl. Tabelle 38. Diese Übereinstimmung resultiert wohl aus einer in Lehrwerken weithin üblichen Praxis.

Auch die Einführung des *Présent de l'indicatif*, des *Impératif* und des *Infinitif* liegt in den

untersuchten F3-Lehrwerken nicht sehr weit auseinander. Die vorherrschende Praxis könnte eine Ursache dafür sein, daß auch bei lange zurückgestellten Kategorien, z.B. beim Passé simple, Participe présent, Gérondif und Passif, relativ geringe Unterschiede bestehen, vgl. Tabelle 39 und 40³⁸.

90) *Von den F3-Lehrwerken meines Corpus kommt EC meinem Vorschlag zur Progression der Verbklassen am nächsten*³⁹, vgl. 8.4.4.2 und Tabelle 41.

EC entspricht am ehesten dem Kriterium, Verbklassen, die in einer möglichst großen Anzahl verschiedener Äußerungen verwendbar sind, prioritär zu unterrichten. 27 von 39 vergleichbaren Verbklassen (69,2%) werden in EC und in meinem Vorschlag im selben Lehrgangsjahr verfügbar gemacht. Die übrigen F3-Lehrwerke meines Corpus liegen nahe beieinander: SA und SI stimmen bei 24 von 39 vergleichbaren Verbklassen (61,5%) mit meiner Empfehlung überein und ECI bei 23 von 39 vergleichbaren Klassen (59%), vgl. 8.4.4.2 und Tabelle 41.

91) *Im Hinblick auf die Progression der Kategorien der Verbalflexion liegt ECI näher bei meinem Vorschlag als die übrigen F3-Lehrwerke meines Corpus*, vgl. 8.4.4.2 und Tabelle 41.⁴⁰

ECI und meine Empfehlung decken sich bei zwölf von 17 vergleichbaren Kategorien (70,6%), SI weicht bei zwölf von 18 Kategorien (66,7%), EC bei zehn von 19 (52,6%), SA nur bei sechs von 15 vergleichbaren Kategorien (40%) nicht ab, vgl. 8.4.4.2 und Tabelle 41.

Die wichtigsten Tempora der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Passé composé und Imparfait, Présent de l'indicatif, Futur composé, sind in EC am frühesten, bei 46%, eingeführt, in SI nach der Bearbeitung von 67% des Lehrwerks, in ECI bei 71% und in SA erst nach der Durchnahme von 83% des Lehrwerks, vgl. 8.4.3 sowie Tabelle 39. Ich halte die erwähnten Tempora bereits am Ende des 1. Lehrgangsjahres für notwendig, d.h. nach Bearbeitung von <41% eines F3-Lehrwerks, vgl. 7.4.2.5.

Auch die schriftsprachlich markierten Tempora Passé simple und Passé antérieur werden in EC am frühesten eingeführt, bei 51% bzw. 54%. In den übrigen untersuchten F3-Lehrwerken rückt das Passé simple ans Ende bzw. in den fakultativen Teil, vgl. 8.4.3 und Tabelle 39. Es ist durchaus vertretbar, in F3-Lehrwerken das Passé simple bis ins letzte Halbjahr zurückzustellen, vgl. 7.4.4.

92) *Auch die Autoren der F3-Lehrwerke meines Corpus scheinen zu Unrecht nicht darauf geachtet zu haben, bestimmte Lehrinhalte zu gruppieren, so daß den Schülern normwidrige*

³⁸) Eine Ausnahme bildet EC.

³⁹) Als Maßstab dient die Anzahl von Verbklassen. Die Verbklassen werden nur ausgezählt, aber nicht gewichtet. Deshalb sollten die Befunde nicht losgelöst von der in 8.4.2 beschriebenen Progression der F3-Lehrwerke zur Kenntnis genommen werden.

⁴⁰) Dieses Urteil stützt sich auf die Anzahl der Kategorien der Verbalflexion, die die Autoren von ECI im selben Lehrgangsjahr wie ich einführen; vgl. auch die Anmerkung zu These 85.

Äußerungen nahegelegt werden. Außerdem werden die modalen Ausdrucksmittel zu spät vervollständigt, vgl. 8.4.4.2 und 8.4.4.3.

Nur *EC* gruppiert *pouvoir* und *savoir* in der gleichen didaktischen Einheit. Im Unterschied zu meiner Empfehlung verteilen alle untersuchten F3-Lehrwerke die wichtigsten Regeln zur Bildung des Passé composé und des Imparfait auf mehrere didaktischen Einheiten. Nur in *EC* besteht ein zeitlich geringer Abstand zwischen PC (bei 38%) und FA (bei 46%), vgl. Tabelle 38 und 40.

Conditionnel présent, Présent du subjonctif und die modalen Hilfsverben *falloir*, *pouvoir*, *savoir* und *vouloir* sollten nach der Bearbeitung von <53% eines F3-Lehrwerks, d.h. bis gegen Ende des 1. Drittels des 2. Lehrgangsjahres eingeführt sein, vgl. Tabelle 30. Die entsprechenden Lehrinhalte sind zuerst in *SI* verfügbar⁴¹, doch auch dort viel zu spät (bei 80%). Noch länger müssen die Schüler warten, die mit *SA* und *ECI* arbeiten, bevor die genannten Verben und Kategorien in den beiden erwähnten Lehrwerken bei 90% und in *EC* bei 92% eingeführt sind, vgl. Tabelle 38 und 40.

Wenn mit *EC*, *SA* oder *ECI* unterrichtet wird, können Schüler *falloir* und *vouloir* ein Lehrgangsjahr oder noch länger nur mit folgendem Infinitif gebrauchen, vgl. Tabelle 38 und 40. Die Lehrwerkautoren verzögern damit die Verfügung über sehr geläufige Satzgefüge bzw. legen den Schülern die Bildung inkorrektur *que* - Sätze mit Indicatif nahe.

Ergebnisse meiner Untersuchung der Progression in den Lehrplänen für Französisch als zweite Fremdsprache

93) Nur die Lehrpläne von Baden-Württemberg und Bayern für Französisch als 2. Fremdsprache machen hinreichend genaue Angaben zur Progression der Verbklassen und Kategorien der Verbalflexion, um ihre Richtlinienfunktion erfüllen zu können, vgl. 9.1.1.

Nach den hessischen Rahmenrichtlinien scheint die Progression der Verbklassen und der Kategorien der Verbalflexion beliebig geplant werden zu können, vgl. 9.1.1. Die Lehrpläne von Niedersachsen (1980) und Rheinland-Pfalz für Französisch als 2. Fremdsprache sind für die Progression der Verbklassen weitgehend unbrauchbar, vgl. 9.1.1. Der niedersächsische Lehrplan (1980) empfiehlt nur für elf von 21 dokumentierten Kategorien der Verbalflexion die Einführung in einer bestimmten Jahrgangsstufe, vgl. Tabelle 43 und 44. Bei den übrigen Kategorien der Verbalflexion legen sich die Lehrplanautoren nicht auf ein bestimmtes Lehrgangsjahr fest.⁴² Nach dem rheinland-pfälzischen Lehrplan ist die Progression der Kategorien der Verbalflexion innerhalb der ersten beiden sowie während der letzten beiden

⁴¹) In meinem Vorschlag wird *devoir* zurückgestellt, da das Verb zunächst durch *falloir* substituiert werden kann.

⁴²) Die Autoren des niedersächsischen Lehrplans von 1989 überlassen es der Fachkonferenz des jeweiligen Gymnasiums, die Unterrichtsinhalte der jeweiligen Klassenstufe festzulegen (LP-NI89:36).

Jahre eines vierjährigen F2-Lehrwerks beliebig. Dies bedeutet, daß in einem Lehrwerk z.B. das *Imparfait de l'indicatif* dem viel häufiger gebrauchten *Présent de l'indicatif* vorgezogen werden könnte, ohne daß dies dem Wortlaut des Lehrplans widerspricht, vgl. 9.2.3.4.

94) *Die untersuchten F2-Lehrpläne machen keine Vorschriften zur Progression der Lehrinhalte der Verbalflexion am Beginn eines Lehrgangs, vgl. 9.2.1.*

Es fehlen Angaben zu einer schriftlosen Anfangsphase, zu lexikalisch eingeführten Verbformen am Beginn eines F2-Lehrgangs und zu der Möglichkeit, sich auf Teilparadigmen bestimmter Verben zu beschränken, vgl. 9.2.1.

95) *Der F2-Lehrplan von Baden-Württemberg unterscheidet sich in geringerem Maße von meiner Empfehlung zur Progression der Verbklassen und der Kategorien der Verbalflexion als der bayerische Lehrplan für Französisch als 2. Fremdsprache, vgl. 9.2.2.1 und 9.2.3.1 sowie 9.2.2.2 und 9.2.3.2.*

Der baden-württembergische Lehrplan und mein Vorschlag decken sich bei 22 von 37 vergleichbaren Verbklassen (59,5%) und acht von 19 vergleichbaren Kategorien (42,1%). Mit dem bayerischen Lehrplan stimme ich bei 21 von 36 vergleichbaren Verbklassen (58,3%) und bei sieben von 19 vergleichbaren Tempora und Modi (36,8%) hinsichtlich des Zeitraums der erstmaligen Darbietung überein.

Die zum Ausdruck der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft grundlegenden Tempora, PC und IMP, PRE, FC, sollen nach dem F2-Lehrplan von Baden-Württemberg zu Recht bis zum Ende des 2. Lehrgangsjahres verfügbar gemacht werden; laut bayerischem Lehrplan ein Jahr später, vgl. 9.2.3.1, 9.2.3.2 und Tabelle 43.

Nach beiden F2-Lehrplänen gehören PS und PA zum Pensum des 4. Lehrgangsjahres, vgl. Tabelle 43. Zwar scheint es mir sinnvoll, Voraussetzungen für die Lektüre von Texten mit Formen des PS bereits gegen Ende des 3. Lehrgangsjahres zu schaffen, vgl. 7.3.5.2, halte aber die Vorschrift beider Lehrpläne für vertretbar.

96) *Sowohl die Vorschriften des baden-württembergischen als auch die des bayerischen Lehrplans für Französisch als 2. Fremdsprache verhindern die notwendige Gruppierung bestimmter Lehrinhalte und verzögern die Einführung modaler Ausdrucksmittel, vgl. 9.2.4.*

Nach dem baden-württembergischen F2-Lehrplan ist es nicht erlaubt, *pouvoir* und *savoir* in der gleichen didaktischen Einheit einzuführen, vgl. Tabelle 42. Dagegen gehören nach dem bayerischen Lehrplan *pouvoir* und *savoir* zum Pensum des 1. Lehrgangsjahres, vgl. Tabelle 42. Damit haben die Lehrwerkautoren die Möglichkeit, beide Verben in einer didaktischen Einheit zu gruppieren.

Nach den Vorschriften beider Lehrpläne ist es nicht möglich, die wichtigsten Regeln zur Bildung und zum Gebrauch des *Passé composé* und des *Imparfait* während eines Lehrgangsjahres einzuführen, vgl. 9.2.3.1, 9.2.3.2 und Tabelle 43.

Auch der zeitliche Abstand zwischen *Passé composé* und *Futur antérieur* ist zu groß, vgl. 7.3.4.2. Beide Lehrpläne schreiben das FA erst zwei Lehrgangsjahre nach Typ *elle a*

regardé vor, vgl. Tabelle 43. Es scheint mir unumgänglich, beide Tempora zumindest im Laufe desselben Lehrgangsjahres erstmalig darzubieten, vgl. 7.3.4.2 (c) und Tabelle 24.

Die Einführung modaler Ausdrucksmittel erstreckt sich, soweit sie die Verbalflexion betreffen, in beiden Lehrplänen über drei Lehrgangsjahre, vgl. 9.2.3.1, 9.2.3.2, Tabelle 42 und 43. Mir scheint es notwendig, daß die Schüler *pouvoir*, *savoir*, *falloir* und *vouloir*, SP und CO bereits in der Mitte des 2. Lehrgangsjahres in eigenen Äußerungen gebrauchen können, vgl. Tabelle 21 und 24.

Falloir und *vouloir* können nach den Lehrplanautoren mindestens ein Lehrgangsjahr nur mit folgendem Infinitif verwendet werden, vgl. Tabelle 42 und 43. Um die Schüler zu korrekten *que*-Sätzen nach den beiden Verben zu befähigen, ist es unumgänglich, das *Présent du subjonctif* bald nach den beiden Verben einzuführen, vgl. 7.3.3.2.

Ergebnisse meiner Untersuchung der Progression in den Lehrplänen für Französisch als dritte Fremdsprache

97) *Die Progression der Verbalflexion am Anfang eines F3-Lehrwerks steht nach den beiden F3-Lehrplänen meines Corpus den Lehrwerkautoren frei, vgl. 9.4.1.*

98) *Der baden-württembergische Lehrplan für Französisch als 3. Fremdsprache kommt meinen Empfehlungen zur Progression näher als der bayerische, der seiner Richtlinienfunktion auf diesem Gebiet nicht gerecht werden kann, vgl. 9.4.2.1 und 9.4.3.1 sowie 9.4.2.2 und 9.4.3.2.*

Der baden-württembergische Lehrplan für Französisch als 3. Fremdsprache stimmt bei 28 von 38 vergleichbaren Verbklassen (73,7%) und 16 von 19 vergleichbaren Kategorien der Verbalflexion (84,2%) mit meiner Empfehlung überein, vgl. 9.4.2.1 und 9.4.3.1.

Bei den Tempora zum Ausdruck der drei zeitlichen Dimensionen, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, unterscheiden sich der F3-Lehrplan von Baden-Württemberg und mein Vorschlag. PC und IMP, PRE, FC sind nach dem Lehrplan erst im 2. Lehrgangsjahr verfügbar, vgl. Tabelle 46. Mir scheint es erforderlich, das IMP in der gleichen didaktischen Einheit wie das PC und vor dem Ende des 1. Lehrgangsjahres erstmalig darzubieten, vgl. 7.4.2.5 und 7.3.4.2 (a). Es scheint mir angebracht, daß Texte mit Formen des PS und des PA laut Lehrplan von Baden-Württemberg ab dem 3. Lehrgangsjahr gelesen werden können, vgl. 9.4.3.1 und Tabelle 46.

Die Autoren des F3-Lehrplans von Baden-Württemberg stellen die modalen Ausdrucksmittel, soweit sie die Verbalflexion betreffen, z.T. lange zurück. Die modalen Hilfsverben *pouvoir*, *savoir*, *vouloir* und *devoir* gehören zum Pensum des 1. Lehrgangsjahres. *Falloir* und das CO folgen im zweiten und das *Présent du subjonctif* sogar erst im 3. Lehrgangsjahr, vgl. Tabelle 45 und 46. Mir scheint das 2. Lehrgangsjahr für die Einführung der entsprechenden Lehrinhalte angemessen, vgl. 7.4.3 und Tabelle 30.

Nach dem bayerischen Lehrplan für Französisch als 3. Fremdsprache ist eine beliebige Progression der Verbklassen und der Kategorien der Verbalflexion in den ersten beiden

Lehrgangsjahren zugelassen. Die Bestimmungen des Lehrplans schließen nicht einmal aus, daß in einem Lehrwerk dem Gérondif der Vorrang vor dem Présent de l'indicatif eingeräumt wird, vgl. 9.4.3.2. Nur das COPAS ist auf das 3. Lehrgangsjahr festgelegt.

99) *Die Autoren des baden-württembergischen Lehrplans für Französisch als 3. Fremdsprache verhindern bis auf eine Ausnahme die notwendige Gruppierung von Lehrinhalten der Verbalflexion, vgl. 9.4.4.*

Die Vorschriften des baden-württembergischen Lehrplans für Französisch als 3. Fremdsprache ermöglichen, *pouvoir* und *savoir* in derselben didaktischen Einheit zu gruppieren, vgl. 9.4.4 und Tabelle 45. Dagegen ist es Lehrwerkautoren im Prinzip nicht gestattet, die Lehrinhalte zur Bildung und zum Gebrauch des IMP und des PC im selben Lehrgangsjahr einzuführen, vgl. 9.4.4 und Tabelle 46. PC und FA müssen ebenfalls auf verschiedene Lehrgangsjahre verteilt werden, vgl. 9.4.4 und Tabelle 46. Auch der zeitliche Abstand zwischen *vouloir* sowie *falloir* und dem SP ist mit zwei bzw. einem Lehrgangsjahr zu groß, vgl. 9.4.4, Tabelle 45 und 46. Wenn sich Lehrwerkautoren an die Vorschriften der Lehrpläne halten, werden den Schülern normwidrige Äußerungen nahegelegt.

100) *Die Vorschriften des bayerischen F3-Lehrplans regeln im Hinblick auf die notwendige Gruppierung bestimmter Lehrinhalte der Verbalflexion praktisch nichts, vgl. 9.4.4.*

Vergleich der Progression nach den Lehrplänen sowie in den Lehrwerken für Französisch als zweite Fremdsprache

101) *Im Hinblick auf die Progression der Verbklassen weicht ausgerechnet der langjährige Marktführer Cdb am stärksten von den F2-Lehrplänen Baden-Württembergs und Bayerns ab, SB weist die zahlenmäßig geringsten Unterschiede auf, vgl. 9.3.1.⁴³*

Cdb und der baden-württembergische F2-Lehrplan weichen nur bei 19 von 37 vergleichbaren Verbklassen (51,4%) nicht voneinander ab. *SB* kommt dem ausgewerteten baden-württembergischen Lehrplan mit 24 von 37 vergleichbaren Verbklassen (64,9%) am nächsten. *EE* stimmt bei 23 Klassen (62,2%) und *EB* bei 22 Klassen (59,5%)  berein, vgl. 9.3.1.

EB und *Cdb* unterscheiden sich am stärksten vom bayerischen F2-Lehrplan. In beiden Lehrwerken sind nur jeweils 17 Klassen (47,2%) im selben Lehrgangsjahr Unterrichtsgegenstand wie im bayerischen Lehrplan. Von den 36 vergleichbaren Verbklassen geht *SB* bei 25 Klassen mit dem bayerischen F2-Lehrplan konform (69,4%), *EE* bei 24 Klassen (66,7%), vgl. 9.3.1. *SB* stimmt also auch mit dem F2-Lehrplan von Bayern am ehesten überein.

102) *Ein Vergleich zwischen den F2-Lehrwerken meines Corpus und den F2-Lehrplänen von Hessen, Niedersachsen (1980 und 1989) sowie von Rheinland-Pfalz ist aufgrund der fehlenden*

⁴³) Zur Einschätzung der Befunde vgl. Anmerkung zu These 85.

bzw. lückenhaften Angaben zu den Verbklassen nicht möglich, vgl. 9.1.1. Diese Lehrpläne lassen Lehrwerke mit einer beliebigen Progression der Verbklassen zu.

103) Im Hinblick auf die erstmalige Darbietung der Kategorien der Verbalflexion wäre für den derzeit gültigen F2-Lehrplan Baden-Württembergs SB am besten geeignet, für Bayern EE, für Niedersachsen (1980) am ehesten das alte Lehrwerk EB und für Rheinland-Pfalz SB und EE, vgl. 9.3.2.

Vergleich der Progression nach dem F3-Lehrplan von Baden-Württemberg⁴⁴ und den Lehrwerken für Französisch als dritte Fremdsprache

104) Im Hinblick auf die erstmalige Darbietung der Verbklassen stimmt das alte Lehrwerk EC am ehesten mit den Vorschriften des baden-württembergischen Lehrplans für Französisch als 3. Fremdsprache überein, vgl. 9.5.1.⁴⁵

Von den untersuchten F3-Lehrwerken kommt EC im Hinblick auf die Verbklassen mit 33 von 38 vergleichbaren Verbklassen (86,8%) dem Lehrplan Baden-Württembergs am nächsten; ECI folgt mit 27 von 37 vergleichbaren Verbklassen (73%), SI mit 26 von 36 vergleichbaren Klassen (72,2%) und SA mit 26 von 38 vergleichbaren Verbklassen (68,4%), vgl. Tabelle 45.

105) Im Hinblick auf den Zeitraum, in dem die Kategorien der Verbalflexion eingeführt werden, stimmt ECI mit dem baden-württembergischen Lehrplan für Französisch als 3. Fremdsprache am ehesten überein, vgl. 9.5.2.

ECI entspricht den Lehrplanvorschriften bei 13 von 17 vergleichbaren Kategorien (76,5%). Zwischen EC und dem baden-württembergischen Lehrplan gibt es bei 13 von 19 vergleichbaren Kategorien keine Differenzen (68,4%), zwischen SI und dem Lehrplan bei elf von 17 vergleichbaren Kategorien (64,7%). SA stimmt bei acht von 15 vergleichbaren Kategorien überein (53,3%), vgl. Tabelle 46 und 47.

⁴⁴) Die Vorschriften des bayerischen F3-Lehrplans lassen Lehrwerkautoren einen weit größeren Spielraum als der entsprechende baden-württembergische Lehrplan, vgl. 9.1.1. Deshalb sind die Übereinstimmungsquoten zwischen dem bayerischen F3-Lehrplan und den F3-Lehrwerken meines Corpus höher, vgl. 9.5.1 - 9.5.2, aber nur unter Vorbehalt vergleichbar. Ich verzichte im vorliegenden Zusammenhang auf eine entsprechende These, verweise jedoch auf die in Abschnitt 9.5.1 - 2 erwähnten Einzelheiten.

⁴⁵) Zur Einschätzung der Befunde vgl. Anmerkung zu These 85.

Mögliche Gründe für die Mängel in den untersuchten Lehrplänen und Lehrwerken

106) *Aufgrund der Unerforschtheit des Gegenstandsbereichs dieser Arbeit kann man weder gegen die Lehrplan- noch gegen die Lehrwerkautoren pauschale Vorwürfe erheben.*

Lehrplanautoren verstoßen nicht geflissentlich gegen den Grundsatz eines gleich hohen Anforderungsniveaus im Französischunterricht der Bundesrepublik Deutschland, vgl. These 41. Lehrwerkautoren würden Schüler nicht mit überflüssigen Lehrinhalten belästigen, vgl. These 44 und 46, wenn ein so weit wie möglich reduziertes System der zu unterrichtenden sprachlichen Einheiten und Regeln bereits vorläge. Lehrplan- und Lehrwerkautoren vermitteln auch nicht wissentlich Regeln, deren konsequente Befolgung zu einem normwidrigen Sprachgebrauch führt, vgl. These 39, 47 und 49.

107) *Die Beurteilung der sprachlichen Lehrinhalte in Lehrwerken überfordert die Französischlehrer.*

Cdb hatte wohl über Jahre hinweg die Position des Marktführers unter den Lehrwerken für Französisch als 2. Fremdsprache inne, vgl. 3.2.4.4. Zahlreiche Fachkollegen bzw. Schulbuchausschüsse hielten es für das am besten geeignete Französischlehrwerk und führten es an vielen Gymnasien ein. Die Entscheidung der schulischen Gremien läßt sich jedoch weder durch die Auswahl noch durch die Progression der Lehrinhalte zur Verbalflexion noch durch eine besonders hohe Übereinstimmung mit den untersuchten Lehrplänen rechtfertigen. Meine Untersuchung hat ergeben, daß das weit seltener gebrauchte Lehrwerk SB auf dem untersuchten Gebiet sowohl den Vorgaben der Lehrpläne meines Corpus näher kommt als auch von meinen Empfehlungen in geringerem Maße abweicht.

108) *Lehrplan- und Lehrwerkautoren scheinen öffentlich geäußerte Kritik an der Auswahl der sprachlichen Lehrinhalte kaum befürchten zu müssen bzw. kaum damit rechnen zu können.*

Rezensionen zu den teilweise wohl millionenfach gedruckten Lehrwerken meines Corpus, die schwerpunktmäßig die Bestimmung der sprachlichen Lehrinhalte behandeln, habe ich vergeblich gesucht. Diese Zurückhaltung läßt sich nicht mit dem Hinweis rechtfertigen, daß es sich bei Lehrwerken um Gebrauchsgegenstände handelt, die kein wissenschaftliches Interesse verdienen. Im Gegenteil! Wie bereits in der Einleitung erwähnt, begleiten allein die Lehrwerke für den Französischunterricht an den Gymnasien der alten Bundesländer jeden Tag mehr als 550.000 Schüler. Lehrwerke scheinen aber wesentlich weniger Interesse zu wecken als vorwiegend akademische Themen. Ab und zu werden zwar Beiträge zu Lehrwerken publiziert, aber sie sind offensichtlich wenig geeignet, eine wissenschaftliche Diskussion anzuregen. Die lange im Klett Verlag erscheinende und jetzt von einer Tochterfirma dieses Verlags herausgegebene Fachzeitschrift *Der fremdsprachliche Unterricht* veröffentlichte 1983 ein Themenheft mit dem Titel *Lehrbucharbeit vom 3. Lernjahr an*. In der Vorbemerkung der Herausgeber wird angekündigt, daß einige Lehrbuchautoren "aus ihrem eigenen Blickwinkel"

die Konzeption ihrer Werke beschreiben⁴⁶. Unter anderem wird auch über *SI*, *MO* und *EE* berichtet⁴⁷. Solche Beiträge können die Wirkung echter Rezensionen nicht ersetzen. Französischlehrer, die täglich mit den Lehrwerken arbeiten, scheinen ihre Stellungnahmen eher an die Autoren und Verlage zu richten, als damit an die Fachöffentlichkeit zu gehen.

109) Forschungslücken treten nicht ins Bewußtsein der Fachöffentlichkeit.

Ein bedeutendes Hindernis für Fortschritte im Hinblick auf eine objektivierte Lehrinhaltsbestimmung und Progressionsplanung bildet die Tatsache, daß der Fachöffentlichkeit viele Unzulänglichkeiten der Lehrpläne und Lehrwerke nicht bewußt sind, weil alles geregelt zu sein scheint, aber eben nur dem Anschein nach geregelt ist. Oft werden Leerformeln verwendet, die z.T. schwer zu durchschauen sind, vgl. z.B. 3.2.4.10, 8.1.5 und 9.1.1.

110) Forschungslücken werden von Lehrplan- und Lehrwerkautoren durch die unreflektierte Fortsetzung von Traditionen oder durch Improvisation geschlossen.

Die unreflektierte Übernahme der traditionellen Einteilung der französischen Verben in "regelmäßige" bzw. "unregelmäßige" Verben macht dringend notwendige Überlegungen für eine didaktisch geeignete Klassifikation scheinbar überflüssig. Aber es fehlt eine widerspruchsfreie und den Schülern hilfreiche Definition der "unregelmäßigen" Verben. Zahlreiche Ungereimtheiten bei der Eingrenzung der Verbklassen und die widersprüchliche Zuordnung bestimmter Verben zu den "regelmäßigen" bzw. "unregelmäßigen" Verben in Lehrplänen und Lehrwerken scheinen bisher nicht aufgefallen zu sein oder hingenommen zu werden, vgl. 5.4.1 und 5.5.1.

Obwohl bei einem Aufenthalt in einer frankophonen Familie das Erzählen einen hohen Stellenwert einnehmen dürfte, wird bei der Bestimmung der dafür notwendigen Lehrinhalte der Verbalflexion improvisiert. Die Lehrplanautoren scheinen sich mit fehlenden bzw. lückenhaften Vorschriften zur Bildung der zusammengesetzten Tempora und Modi der Vergangenheit sowie zur Angleichung der Partizipien der Vergangenheit abzufinden, vgl. 6.2 und 6.8. Die Schüler müssen überdies in den Grammatischen Beiheften der Lehrwerke Regeln zum Gebrauch der temporalen Hilfsverben und zum *accord* der Partizipien der Vergangenheit lernen, die zu einem teilweise normwidrigen Sprachgebrauch führen, vgl. 6.3 und 6.9.

Die Schüler bleiben auch nicht von unnötigen Lehrinhalten verschont. In den für ihre Hand bestimmten Komponenten mehrerer Lehrwerke werden sie nicht darauf hingewiesen, die Formen des *Passé simple* in Unterhaltungen mit Frankophonen nie zu gebrauchen, vgl. 4.5.2 und 4.5.5 sowie These 44 und 46. Forschungslücken führen dazu, daß überflüssige Verbklassen zu den Lehrinhalten gehören, vgl. 5.5.4 und These 46.

Die Lehrwerkautoren fühlen sich einem dialogisch angelegten Unterricht verpflichtet und

⁴⁶) *Der fremdsprachliche Unterricht* 68/1983:242.

⁴⁷) *Der fremdsprachliche Unterricht* 68/1983:248 - 258.

wollen die Schüler nicht erst gegen Ende des systematischen Lehrgangs zu Begegnungen mit Frankophonen befähigen. Aber die weitgehend improvisierte Progression vieler Verbklassen und Kategorien der Verbalflexion kann verhindern, daß das Ziel erreicht wird. Die Lehrwerk- und Lehrplanautoren blockieren lange Zeit die Erweiterung der modalen Ausdrucksmöglichkeiten der Schüler, soweit sie die Verbalflexion betreffen. Nach der bisher üblichen Praxis wird das *Présent du subjonctif* viel zu lange hinausgeschoben, vgl. 8.3.3 und Tabelle 34, Abschnitt 8.4.3 und Tabelle 39, Abschnitt 9.2.3 und Tabelle 43. Lehrwerk- und Lehrplanautoren achten außerdem, abgesehen von sehr wenigen Ausnahmen, nicht auf die für einen korrekten Sprachgebrauch notwendige Gruppierung bestimmter Verben und verschiedener Kategorien der Verbalflexion, vgl. 8.3.4.3 und 8.4.4.3, 9.2.4 und 9.4.4.

Zukunftsperspektiven

111) Die Voraussetzungen für eine von der Sache her vertretbare Auswahl sprachlicher Lehrinhalte für den Französischunterricht sind noch nicht gegeben.

Die Institutionen der Wissenschaftspflege müssen weit stärker als bisher die Grundlagen für die Auswahl der sprachlichen Lehrinhalte des Französischunterrichts erforschen. Die meisten Prinzipien zur Lehrinhaltsbestimmung sind in den untersuchten Publikationen nur ansatzweise bzw. überhaupt nicht faßbar, vgl. 2.10. Nur die Autoren der Grammatik des *FF 2* versuchten bisher einigermaßen konsequent zwischen Lehrinhalten, die produktiv bzw. rezeptiv verfügbar gemacht werden sollen, zu unterscheiden, vgl. 2.5. Lehrplan- und Lehrwerkautoren finden in den ausgewerteten Grammatiken kein kohärent reduziertes System von Lehrinhalten zur Verbalflexion. Man hat vielmehr den Eindruck, auf Vollständigkeit bedachte und eher für Frankophone geeignete Beschreibungen der Verbalflexion vor sich zu haben. Die Grammatik des *Français fondamental* kann die Lücke nicht schließen, vgl. 2.6.1, 2.8.1 und 2.9.1. Die von Abel herausgestellten Eigenschaften der *Zielsprache des Fremdsprachenunterrichts*, vgl. 2.3, scheinen bisher in den Lehrplänen und Lehrwerken nicht berücksichtigt worden zu sein.

112) Eine ins Hochschulstudium integrierte fachdidaktische Ausbildung der deutschen Französischlehrer hat gerade erst begonnen.

Den weitaus meisten deutschen Französischlehrern fehlte vor 1975 die Möglichkeit, während ihres Studiums eine Lehrveranstaltung zur Didaktik des Französischen zu besuchen. Während meines Studiums an der Universität Tübingen zu Beginn der 70er Jahre hatte keine einzige Vorlesung bzw. kein einziges Seminar die Lehrinhalte des Französischunterrichts zum Thema. Erst als Assistent am Lehrstuhl für Didaktik des Französischen an der Universität Augsburg bekam ich Gelegenheit, mich intensiv mit Fragen der Lehrinhaltsbestimmung zu beschäftigen. Eine kritische Distanz der Französischlehrer gegenüber den ihnen angebotenen Lehrwerken erfordert eine stärkere Beschäftigung mit den Fragen der Unterrichtsplanung während des Studiums. Nur so kann es dazu kommen, daß Leerformeln von den Fachlehrern durchschaut werden und Lehrplan- und Lehrwerkautoren es vorziehen, Defizite der Forschung offenzulegen, als vieles nur dem Anschein nach zu regeln.

113) Aufgaben und gegenwärtige Ausstattung der Französischdidaktik an den Hochschulen der Bundesrepublik stehen in einem krassem Mißverhältnis zueinander.

Bei der gegenwärtigen personellen Ausstattung der Französischdidaktik an den Universitäten der alten Bundesländer ist es mehr als fraglich, ob in absehbarer Zeit spürbare Fortschritte in den Französischlehrwerken erzielt werden können. Der Umfang der vorliegenden Arbeit darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß ihr Gegenstand zwar einen der wichtigsten Bereiche der Lehrinhaltsbestimmung für den Französischunterricht in Deutschland betrifft, aber eben nur einen ganz kleinen Teil der Entscheidungen, die Lehrplan- und besonders Lehrwerkautoren insgesamt fällen müssen. Bevor an eine wenigstens annähernd didaktisch begründete und linguistisch verantwortete Konzeption von Lehrwerken gedacht werden kann, müßten wohl noch 100 Publikationen ähnlicher Art verfaßt werden. Damit ist aber in den nächsten Jahrzehnten nicht zu rechnen. An den bayerischen Hochschulen gab es im Wintersemester 1987/88 39 Professuren für Romanistik, darunter aber nur eine Professur für die Didaktik des Französischen⁴⁸. Es gibt auch Bundesländer ohne eine einzige Professur für die Didaktik des Französischen.

Nichts charakterisiert die gegenwärtige Situation der Französischdidaktik besser als die Tatsache, daß die vorliegende Arbeit schon deshalb an 95% der in Deutschland Französischlehrer ausbildenden Hochschulen nicht hätte geschrieben werden können, weil dort weder Französischlehrwerke noch Französischlehrpläne konsequent gesammelt werden.

114) Zum Schluß der vorliegenden Untersuchung möchte ich eindringlich davor warnen, meine Untersuchungsergebnisse zu verallgemeinern. Meine Aussagen beziehen sich in erster Linie auf die Auswahl und Anordnung der Lehrinhalte der Verbalflexion. Im Gegenstandsbereich meiner Arbeit habe ich klar Stellung bezogen. Weitergehende Urteile würden den Lehrplan- und den Lehrwerkautoren Unrecht antun. Die Lehrplan- und die Lehrwerkautoren können sich mit ihren Produkten nicht verstecken und setzen sich in viel stärkerem Maße der Kritik aus als diejenigen, die eigentlich die Voraussetzungen für bessere Lehrwerke schaffen könnten, bzw. als diejenigen, die sie kritisieren.

⁴⁸) Abel 1991:45.

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN

1) Temporale und modale Kategorien sowie infinite Formen:

Die französischen Bezeichnungen für die Tempora und Modi werden im Text wie deutsche Begriffe behandelt. Ich behalte jedoch die französische Orthographie bei, schreibe also z.B. Infinitif oder Passif. Die meisten Abkürzungen werden mit Großbuchstaben geschrieben:

- CO: Conditionnel présent
- COPAS: Conditionnel passé
- FA: Futur antérieur
- FC: Futur composé ou périphrastique
- FS: Futur simple
- FSC: Formes surcomposées
- GER: Gérondif
- IF: Infinitif présent
- IMP: Imparfait de l'indicatif
- IP: Impératif présent
- PA: Passé antérieur
- PC: Passé composé
- PCav.: Passé composé der mit *avoir* flektierten Verben
- PCêt.: Passé composé der mit *être* flektierten Verben
- PL: Plus-que-parfait de l'indicatif
- PP: Participe passé
- PPRE: Participe présent
- PRE: Présent de l'indicatif
- PS: Passé simple
- SIMP: Imparfait du subjonctif
- SP: Présent du subjonctif
- SPAS: Passé du subjonctif
- SPL: Plus-que-parfait du subjonctif

2) Personalformen werden nach folgendem Muster angeführt:

PRE 1: 1. Person Singular des Présent de l'indicatif

PRE 2: 2. Person Singular " " " "

PRE 3: 3. Person Singular " " " "

PRE 4: 1. Person Plural " " " "

PRE 5: 2. Person Plural " " " "

PRE 6: 3. Person Plural " " " "

IP 2: Imperativ Singular

IP 5: Imperativ Plural

Wenn keine Ziffer folgt, sind sämtliche Personalformen eines Tempus bzw. des Imperativs gemeint: IP steht für die 2. Person Singular, 1. Person Plural und 2. Person Plural des Imperativs.

3) Lehrwerke (Kurztitel):Cdb: *Études françaises Cours de base*EB: *Études françaises Neue Ausgabe B*EC: *Études françaises Ausgabe C*ECI: *Études françaises Cours intensif*EE: *Études françaises Échanges*MO: *Méthode orange*SA: *Salut Grundkurs*SB: *Salut Ausgabe B*SI: *Salut Intensivkurs***4) Lehrwerkkomponenten:**

DK: Didaktischer Kommentar (für den Lehrer bestimmt)

GB: Grammatisches Beiheft

SchB: Schülerbuch

VOC: Vokabelverzeichnis

Nach dem Lehrwerktitel folgt i.a. die Abkürzung der Komponente, dann die Seitenzahl oder der zitierte Paragraph: *EB 2 GB 2:55* steht für *Études françaises Neue Ausgabe B*, Teil 2, Grammatisches Beiheft, Band 2, S. 55. Falls keine besondere Komponente nach dem Titel folgt, ist das Schülerbuch gemeint: *EB 2:35* steht für *Études françaises Neue Ausgabe B*, Teil 2, Schülerbuch Band 2, S. 35.

5) Lehrwerktypen:

F2: Das Lehrwerk ist für Schüler mit Französisch als 2. Fremdsprache vorgesehen und in ca. vier Jahren durchzuarbeiten.

F3: Das Lehrwerk ist für Französisch als 3. Fremdsprache konzipiert und in etwa zweieinhalb Jahren durchzuarbeiten.

6) Lehrpläne (Kurztitel):

LP-BW84: Lehrplan Baden-Württembergs für Französisch von 1984. Die Vorschriften für Französisch als 2. und als 3. Fremdsprache sind in einem Band zusammengefaßt.

LP-BY79-F2(7-8): Curricularer Lehrplan Bayerns von 1979 für Französisch als 2. Fremdsprache auf den Jahrgangsstufen 7 und 8.

LP-BY80-F2(9-10): Curricularer Lehrplan Bayerns von 1980 für Französisch als 2. Fremdsprache auf den Jahrgangsstufen 9 und 10

LP-BY82-F2(11): Curricularer Lehrplan Bayerns von 1982 für Französisch als 2. Fremdsprache auf der Jahrgangsstufe 11.

LP-BY82-F3(9-10): Curricularer Lehrplan Bayerns von 1982 für Französisch als 3. Fremdsprache auf den Jahrgangsstufen 9 und 10.

LP-BY83-F3(11): Lehrplan Bayerns von 1983 für Französisch als 3. Fremdsprache auf der Jahrgangsstufe 11.

LP-H80: Hessische Rahmenrichtlinien von 1980.

LP-NI80: Niedersächsische Rahmenrichtlinien von 1980.

LP-NI89: Niedersächsische Rahmenrichtlinien von 1989.

LP-RPF84: Lehrplan Rheinland-Pfalz von 1984.

BIBLIOGRAPHIE

1) Zitierte Literatur:

- Abel, Fritz: "Die Behandlung des 'Teilungsartikels' in zwei verbreiteten Lehrwerken für den Französischunterricht in Deutschland", in: Baum, Richard; Hausmann, Franz Josef; Monreal-Wickert, Irene (Hrsg.): *Sprache in Unterricht und Forschung*, Tübingen 1979, S. 49 - 75.
- Abel, Fritz: "Die Zielsprache des Fremdsprachenunterrichts", in: Geckeler, Horst et al. (Hg.): *Logos semantikos: Studia linguistica in honorem Eugenio Coseriu*, Bd. 5, Berlin, New York, Madrid 1981, S. 7 - 18.
- Abel, Fritz: "Vorschlag eines Abschlußprofils 'Aussprache' für den Französischunterricht an Deutschsprachige", in: *Die Neueren Sprachen* 81, 3/1982, S. 289 - 304.
- Abel, Fritz [Rez.]: "*Helmut Niederländer: Französische Schulgrammatiken und schulgrammatisches Denken in Deutschland von 1850 bis 1950. Ein Beitrag zur Lehrwerkanalyse*", in: *Zeitschrift für französische Sprache und Literatur* XCIII/1, 1983, S. 92 - 94.
- Abel, Fritz: "Observations sur l'état actuel de l'enseignement du français en République Fédérale d'Allemagne", in: Boissier, Gilbert; Bouverot, Danielle (Hg.): *Au bonheur des mots. Mélanges en l'honneur de Gérard Antoine*, Nancy 1984, S. 439 - 446.
- Abel, Fritz [Rez.]: "Christian Herzog: *Le passé simple dans les journaux du XXe siècle*", in: *Romanistisches Jahrbuch* 36/1985, S. 196 - 197.
- Abel, Fritz: "Der Französischunterricht und die frankophonen Minderheiten in den überwiegend anglophonen Provinzen und Territorien Kanadas", in: Wolf, Lothar: *Französische Sprache in Kanada*, München 1987, S. 137 - 267.
- Abel, Fritz [Rez.]: "Joseph Hanse: *Nouveau dictionnaire des difficultés du français moderne*" 2e édition mise à jour et enrichie, in: *Romanische Forschungen* Bd. 100, 4/1988, Frankfurt/Main, S. 364 - 366.
- Abel, Fritz: "L'enseignement du français en Bavière", in: *l'information grammaticale* 49/1991, S. 41 - 47.
- Abel, Fritz; Lang, Jürgen: *Der Französischunterricht auf der Oberstufe der Gymnasien. Bericht über zwei Umfragen unter romanistischen Studienanfängern*, Tübingen 1984.
- Barrera-Vidal, Albert: "Faut-il enseigner le subjonctif?", in: *Praxis des neusprachlichen Unterrichts*, 36/1989, S. 415 - 420.
- Buchhändler - Vereinigung (Hg.): *Verzeichnis lieferbarer Bücher 81/82*, Frankfurt/Main 1981.
- Burney, Pierre: *Les verbes français*, Paris 1972.
- Busse, Winfried; Dubost, Jean-Pierre: *Französisches Verblexikon*, 2. Auflage, Stuttgart 1983.
- Centre de recherche pour un Trésor de la langue française: *Dictionnaire des fréquences. Vocabulaire littéraire des XIXe et XXe siècles*, Paris 1971.
- Chevalier, Jean-Claude; Blanche-Benveniste, Claire; Arrivé, Michel; Peytard, Jean: *Grammaire du français contemporain*, Paris 1988.

- Christ, Herbert; Glaap, Albert-Reiner (Hg.): *Der fremdsprachliche Unterricht*, 68/1983, Stuttgart 1983.
- Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main (Hg.): *Deutsche Bibliographie. Fünffjahres - Verzeichnis* 1966 - 1970, 1971 - 1975, 1976 - 1980, 1981 - 1985, Frankfurt/Main.
- Deutsche Bücherei Leipzig (Bearbeiter): *Deutsches Bücherverzeichnis 1956-1960*, Band 34, Leipzig 1963.
- Deutsche Bücherei Leipzig (Bearbeiter): *Deutsches Bücherverzeichnis 1961-1965*, Band 41, Leipzig 1972.
- DFC vgl. Dubois et al.
- Dubois, Jean: *Grammaire structurale du français*, vol.II: *le verbe*, Paris 1967.
- Dubois, Jean; Lagane, René; Niobey, Georges; Casalis, Didier; Casalis, Jacqueline; Meschonnic, Henri: *Dictionnaire du français contemporain*, Paris 1975.
- Düwell, Henning: *Fremdsprachenunterricht im Schülerurteil*, Tübingen 1979.
- Dupré, Paul: *Encyclopédie du bon français dans l'usage contemporain*. Comité de rédaction sous la présidence de Keller, Fernand, avec la collaboration de Batany, Jean, Tome I - III, Paris 1972.
- Edener, Wilfried: "Unterrichts- und Lehrplanreformen in den Neueren Sprachen am Gymnasium in Bayern - Schwerpunkt Französisch", in: *Die Neueren Sprachen* 81, 1/1982, S. 30 - 47.
- Engwall, Gunnel: *Vocabulaire du roman français (1962-1968). Dictionnaire des fréquences*, Stockholm 1984.
- FDFW vgl. Juilland
- FF vgl. Gougenheim et al. sowie Ministère de l'Éducation nationale
- GL vgl. Guilbert
- Gougenheim, Georges; Michéa, René; Rivenc, Paul; Sauvageot, Aurélien: *L'élaboration du français fondamental (1er degré)*, nouvelle édition refondue et augmentée, Paris 1967.
- GR vgl. Robert
- Grevisse, Maurice: [Rez.]: "Klein, Hans-Wilhelm; Strohmeyer, Fritz: *Französische Sprachlehre*, in: *La classe de français*, 8e année no. 3, mai - juin 1958, supplément pour l'Allemagne, S. I-V.
- Grevisse, Maurice: *Le bon usage. Grammaire française avec des remarques sur la langue française d'aujourd'hui*, 11e édition, Paris, Gembloux 1980.
- Grevisse, Maurice: *Le bon usage. Grammaire française*, 12e édition refondue par Goosse, André, Paris, Gembloux 1986.
- Guilbert, Louis; Lagane, René; Niobey, Georges: *Grand Larousse de la langue française en sept volumes*, Paris 1971 - 1978.
- Haby, René: "Arrêté du 28 décembre 1976 relatif aux tolérances grammaticales ou orthographiques", in: Grevisse, Maurice: *Le bon usage. Grammaire française*, 12e édition refondue par Goosse, André, Paris, Gembloux 1986, S. 1696 - 1708.
- Hanse, Joseph: *Nouveau dictionnaire des difficultés du français moderne*, Paris, Gembloux 1983.

- Hanse, Joseph: *Nouveau dictionnaire des difficultés du français moderne*, 2e édition mise à jour et enrichie, Paris, Gembloux 1987.
- Herzog, Christian: *Le passé simple dans les journaux du XXe siècle*, Bern 1981.
- Hildebrandt, Rudolf: "'Etudes Françaises - Cours de base'. Zur Konzeption der 'Grammatischen Beihefte'", in: *Der fremdsprachliche Unterricht* 54/1980, S. 144 - 151.
- Hilty, Gerold: *Langue française*, Zürich 1974.
- Holtus, Günter: "L'emploi des formes surcomposées dans les variétés linguistiques du français et l'attitude des grammairiens", in: *Französisch heute*, 15/1984, S. 312 - 329.
- Journal officiel de la République Française*, no. 100, 6 décembre 1990, S. 9 - 19.
- Juilland, Alphonse; Brodin, Dorothy; Davidovitch, Catherine: *Frequency Dictionary of French Words*, The Hague, Paris 1970.
- Klein, Hans-Wilhelm; Strohmeier, Fritz: *Französische Sprachlehre*, 1. Auflage, 9. Druck, Stuttgart 1966; [1. Druck 1958].
- Klein, Hans-Wilhelm; Kleineidam, Hartmut: *Grammatik des heutigen Französisch*, 1. Auflage, 1. Druck, Stuttgart 1983.
- Langendorf, Dieter (Bearbeiter): *Le nouveau Bescherelle. L'art de conjuguer*, Frankfurt/Main et al. 1978.
- Lerond, Alain: *Dictionnaire de la prononciation*, Paris 1980.
- Mackey, William Francis: *Principes de didactique analytique*, nouvelle édition traduite et mise à jour par Laforge, Lorne, Paris 1972.
- Malandain, Jean-Louis: "La conjugaison en français fondamental", in: *Le français dans le monde* 9/1971, S. 6 - 12.
- Ministère de l'Éducation nationale (éd.): *Le français fondamental (1er degré)*, Paris [o.J.].
- Ministère de l'Éducation nationale (éd.): *Le français fondamental (2e degré)*, Paris [o.J.].
- Muller, Bodo: *Le français d'aujourd'hui*, édition révisée et augmentée par l'auteur, Paris 1985.
[Im deutschen Textzusammenhang als Bodo Müller zitiert.]
- Muller, Charles: "Fréquence, dispersion et usage: A propos des dictionnaires de fréquence", in: Muller, Charles (éd.): *Langue française et linguistique quantitative*, Genève 1979, S. 197 - 206.
- Neuner, Gerhard: "Lehrwerkanalyse und -kritik - ein Desiderat fremdsprachendidaktischer Forschung", in: Heuer, Helmut et al. (Hg.): *Dortmunder Diskussionen zur Fremdsprachendidaktik. Kongreßdokumentation der 8. Arbeitstagung der Fremdsprachendidaktiker Dortmund 1978*, Dortmund 1979, S. 253 - 256.
- Oberschelp, Reinhard (Hg.): *Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums 1911-1965*, Bd. 128, München et al. 1980.

- Robert, Paul: *Le Grand Robert de la langue française. Dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française*, 2e édition entièrement revue et enrichie par Alain Rey, Paris 1985.
- Séguin, Hubert: *Tous les verbes conjugués*, Montréal 1986.
- Seidelmann, Christian Friedrich: *Tractatus philosophico- philologicus de methodo recte tractandi linguas exoticas speciatim gallicam, italicam et anglicam* (1724). Faksimiliert, übersetzt und herausgegeben von Franz Josef Zapp und Konrad Schröder, Augsburg 1984.
- Söll, Ludwig; Hausmann, Franz Josef (Bearbeiter): *Gesprochenes und geschriebenes Französisch*, 3., überarbeitete Auflage, Berlin 1985.
- Stammerjohann, Harro: *Französisch für Lehrer*, München 1983.
- Strack, Wolfgang: *Das Verb im gesprochenen Französisch. Frequenzuntersuchungen als Grundlage zur Erarbeitung sprachlicher Minima*, Frankfurt/Main et al. 1977.
- Togebly, Knud: *Grammaire française*. Publié par Berg, Magnus; Merad, Ghani; Spang-Hanssen, Ebbe: Copenhagen 1982.
- Viëtor, Wilhelm: *Der Sprachunterricht muß umkehren*, 3. Auflage, Leipzig 1905.
- Warnant, Léon: *Dictionnaire de la prononciation française dans sa norme actuelle*, Paris, Gembloux 1987.
- Zimmermann, Günther: *Erkundungen zur Praxis des Grammatikunterrichts*, Frankfurt/Main et al. 1984.

2) Das Untersuchungscorpus:

2.1) Grund- bzw. Kurzgrammatiken:

- Capelle, Guy; Frérot, Jean-Louis: *Grammaire de base du français contemporain*, Berlin, München, Paris 1979.
- Klein, Hans-Wilhelm: *Études françaises Kurzgrammatik*, 1. Auflage, 6. Druck, Stuttgart 1968; [1. Druck 1959].
- Klein, Hans-Wilhelm; Kleineidam, Hartmut: *Études françaises Grundgrammatik*, 1. Auflage, 3. Druck, Stuttgart 1989.
- Klein, Hans-Wilhelm; Kleineidam, Hartmut: *Französische Grundgrammatik*, 1. Auflage, 3. Druck, Stuttgart 1981; [1. Druck 1979].
- Loiseau, Raymond; Eßwein, Joachim (dt. Bearbeitung): *Grammaire élémentaire du français*, [o. Ort], 1978.
- Mehrer, Helmut: *Französische Basisgrammatik*, Frankfurt 1979.
- Willers, Hermann: *Langenscheidts Kurzgrammatik Französisch*, Berlin und München, 8. Auflage 1981.

2.2) Lehrpläne und andere Verlautbarungen der Kultusministerien:

Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg (Hg.): *Bildungsplan für das Gymnasium der Normalform*, Band 1, Villingen-Schwenningen 1984.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hg.): "Curricularer Lehrplan für Französisch als 1. Fremdsprache für die 5. und 6. Jahrgangsstufe und für Französisch als 2. Fremdsprache für die 7. und 8. Jahrgangsstufe des Gymnasiums", in: *Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus*, Sondernummer 25 vom 20. 6. 1979.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hg.): "Curricularer Lehrplan für Französisch als 2. Fremdsprache für die Jahrgangsstufen 9 und 10 des Gymnasiums", in: *Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus*, Sondernummer 16 vom 16. 6. 1980.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hg.): "Curricularer Lehrplan für Französisch als 2. Fremdsprache in der 11. Jahrgangsstufe des Gymnasiums", in: *Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus*, Sondernummer 13, 19. 5. 1982.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hg.): "Curricularer Lehrplan für Französisch als 3. Fremdsprache in der 9. und 10. Jahrgangsstufe des Gymnasiums", in: *Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus*, Sondernummer 14 vom 26. 5. 1982.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hg.): "Lehrplan für Französisch als 3. Fremdsprache in der 11. Jahrgangsstufe des Gymnasiums", in: *Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus*, Sondernummer 11 vom 7. 7. 1983.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, KMS Nr. II/6 - 8/87 123 vom 21. 6. 1977; KMS Nr. II/6 - 8/168 652 vom 27. 10. 1980.

Der Hessische Kultusminister (Hg.): *Rahmenrichtlinien Sekundarstufe I Neue Sprachen*, Frankfurt/Main 1980.

Der Niedersächsische Kultusminister (Hg.): *Rahmenrichtlinien für das Gymnasium Klassen 7-10 Französisch*, Hannover 1980.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hg.): *Rahmenrichtlinien für das Gymnasium Klassen 7-10 Französisch*, Hannover 1989.

Kultusministerium Rheinland-Pfalz (Hg.): *Lehrplan Französisch (Klassen 7 - 10) Realschule, Gymnasium*, Grünstadt 1984.

Kultusministerium Rheinland-Pfalz, Verwaltungsvorschrift 942 A -Tgb. Nr. 642 - über die Genehmigung von Schulbüchern vom 20. 10. 1981, veröffentlicht in: Kultusministerium Rheinland-Pfalz (Hg.): *Amtsblatt* Nr. 22/1981, Mainz 1981.

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hg.): *Zur Situation des Französischunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland*. Bericht der Kultusministerkonferenz vom 4. 10. 1990, Bonn 1990.

2.3) Die untersuchten Lehrwerke⁴⁹:

Études françaises Neue Ausgabe B:

- Hähner, Rita; Klein, Hans-Wilhelm (Hg.): *Études françaises Neue Ausgabe B*, Band 1, 1. Auflage, Stuttgart 1960.
- Erdle-Hähner, Rita; Klein, Hans-Wilhelm (Hg.): *Études françaises Ausgabe B*, Teil 1, *Grammatisches Beiheft*, 2. Auflage, 10. Druck, Stuttgart 1968.
- [o.V.]: *Études françaises Ausgabe B*, Teil 1, *Lehrerheft*, 3. Auflage, 11. Druck, Stuttgart 1972.
- Erdle-Hähner, Rita; Klein, Hans-Wilhelm (Hg.): *Études françaises Neue Ausgabe B*, Band 2, 1. Auflage, 2. Druck, Stuttgart 1963.
- Erdle-Hähner, Rita; Klein, Hans-Wilhelm (Hg.): *Études françaises Neue Ausgabe B*, Band 2, *Grammatisches Beiheft*, 1. Auflage, 3. Druck, Stuttgart [o.J.].
- [o.V.]: *Études françaises Ausgabe B*, Teil 2, *Lehrerheft*, 1. Auflage, 10. Druck, Stuttgart 1978.
-

Études françaises Ausgabe C:

- Erdle-Hähner, Rita; Strohmeyer, Fritz (Bearbeiter): *Études françaises Ausgabe C*, 1. Auflage, 14. Druck, Stuttgart 1981.
- Erdle-Hähner, Rita; Strohmeyer, Fritz (Bearbeiter): *Études françaises Ausgabe C*, *Grammatisches Beiheft*, 1. Auflage, 4. Druck, Stuttgart 1968.
- Erdle-Hähner, Rita; Strohmeyer, Fritz (Bearbeiter): *Études françaises Ausgabe C*, *Lehrerheft*, 1. Auflage, 10. Druck, Stuttgart 1977.
-

Salut Grundkurs:

- Barrera-Vidal, Albert; Franke, Ludwig: *Salut Grundkurs (Ausgabe A)*, 9. Auflage, Frankfurt/Main 1975.
- Barrera-Vidal, Albert; Franke, Ludwig: *Salut Grammatisches Beiheft (Ausgabe A)*, 9. Auflage, Frankfurt/Main 1975.
- Barrera-Vidal, Albert; Franke, Ludwig: *Salut. Lehrerausgabe zu Salut Grundkurs*, 3. Auflage, Frankfurt/Main 1972; [1. Auflage 1969].
- Barrera-Vidal, Albert; Franke, Ludwig: *Salut Lehrerheft*, 2. Auflage, Frankfurt/Main 1973; [1. Auflage 1971].
-

Études françaises Cours de base:

⁴⁹) Die Lehrwerke sind in der zeitlichen Reihenfolge ihres Erscheinens angeordnet.

- Erdle-Hähner, Rita; Rolinger, Hermann; Wüst, Arthur (Hg.): *Études françaises Cours de base. Premier degré*, 1. Auflage, 10. Druck, Stuttgart 1977.
- Erdle-Hähner, Rita (Hg.): *Études françaises Cours de base. Premier degré, Grammatisches Beiheft*, 1. Auflage, 3. Druck, Stuttgart 1977.
- [o.V.], *Études françaises Cours de base. Premier degré, Vocabulaire contextuel*, 1. Auflage, 11. Druck, Stuttgart 1977.
- Rolinger, Hermann; Segermann, Krista; Wüst, Arthur: *Études françaises Cours de base 1. Elemente zur Unterrichtsplanung*, 1. Auflage, 2. Druck, Stuttgart 1977.
- Erdle-Hähner, Rita; Rolinger, Hermann; Wüst, Arthur (Hg.): *Études françaises Cours de base. Deuxième degré*, 1. Auflage, 6. Druck, Stuttgart 1977.
- Erdle-Hähner, Rita (Hg.): *Études françaises Cours de base. Deuxième degré, Grammatisches Beiheft*, 1. Auflage, 3. Druck, Stuttgart 1977.
- Rolinger, Hermann; Wüst, Arthur: *Études françaises Cours de base 2. Elemente zur Unterrichtsplanung*, 1. Auflage, Stuttgart 1977.
- Erdle-Hähner, Rita; Freitag, Günter; Matthes, Dietmar; Matthes, Kristin; Rolinger, Hermann; Thiel, Joachim; Wüst Arthur (Hg.): *Études françaises Cours de base. Troisième degré*, 1. Auflage, 4. Druck, Stuttgart 1977.
- Erdle-Hähner, Rita (Hg.): *Études françaises Cours de base. Troisième degré, Grammatisches Beiheft*, 1. Auflage, 1. Druck, Stuttgart 1977.
- Rolinger, Hermann; Wüst, Arthur: *Études françaises Cours de base 3. Elemente zur Unterrichtsplanung*, 1. Auflage, Stuttgart 1979.
-

Salut Ausgabe B:

- Barrera-Vidal, Albert; Brussatis, Helmut; Franke, Ludwig: *Salut Ausgabe B. Teil 1*, 2. Auflage, Frankfurt/Main 1977.
- Barrera-Vidal, Albert; Brussatis, Helmut; Franke, Ludwig: *Salut Ausgabe B. Teil 1, Vocabulaire*, 2. Auflage, Frankfurt/Main 1977.
- Barrera-Vidal, Albert; Brussatis, Helmut; Franke, Ludwig: *Salut Ausgabe B. Teil 1, Grammatisches Beiheft*, 2. Auflage, Frankfurt/Main 1978.
- Barrera-Vidal, Albert; Brussatis, Helmut; Franke, Ludwig: *Salut Ausgabe B. Teil 1, Lehrerband*, 1. Auflage, Frankfurt/Main 1977.
- Barrera-Vidal, Albert; Barrera-Vidal, Anita; Brussatis, Helmut; Franke, Ludwig; Menzel, Adolf: *Salut Ausgabe B. Teil 2, Fassung für Gymnasien*, 1. Auflage, Frankfurt/Main 1978.
- Barrera-Vidal, Albert; Barrera-Vidal, Anita; Brussatis, Helmut; Franke, Ludwig; Menzel, Adolf: *Salut Ausgabe B. Teil 2, Grammatisches Beiheft, Fassung für Gymnasien*, 1. Auflage, Frankfurt/Main 1978.
- Barrera-Vidal, Albert; Barrera-Vidal, Anita; Brussatis, Helmut; Franke, Ludwig; Menzel, Adolf:

Salut Ausgabe B. Teil 2, Lehrerband, Heft 1+2, 1. Auflage, Frankfurt/Main 1980.

Études françaises Cours Intensif:

Erdle-Hähner, Rita; Freitag, Günter; Matthes Dietmar; Matthes, Kristin; Rolinger, Hermann;

Wüst, Arthur (Hg.): *Études françaises Cours Intensif 1*, 1. Auflage, 4. Druck, Stuttgart 1979.

Erdle-Hähner, Rita (Hg.): *Études françaises Cours Intensif 1. Grammatisches Beiheft*, 1. Auflage, 4. Druck, Stuttgart 1979.

Matthes, Dietmar; Matthes, Kristin: *Études françaises Cours Intensif 1. Elemente zur Unterrichtsplanung*, 1. Auflage, 3. Druck, Stuttgart 1982.

Erdle-Hähner, Rita; Freitag, Günter; Matthes Dietmar; Matthes, Kristin; Rolinger, Hermann;

Wüst, Arthur (Hg.): *Études françaises Cours Intensif 2*. 1. Auflage, Stuttgart 1978.

Erdle-Hähner, Rita (Hg.): *Études françaises Cours Intensif 2. Grammatisches Beiheft*, 1. Auflage, 2. Druck, Stuttgart 1979.

Matthes, Dietmar; Matthes, Kristin: *Études françaises Cours Intensif 2. Elemente zur Unterrichtsplanung*, 1. Auflage, Stuttgart 1980.

Salut Intensivkurs:

Stentenbach, Bernhard: *Salut Intensivkurs Teil 1*, bearbeitet auf der Grundlage von *Salut B*, 1. Auflage, Frankfurt/Main 1979.

Stentenbach, Bernhard: *Salut Intensivkurs Teil 1. Grammatisches Beiheft*, bearbeitet auf der Grundlage von *Salut B*, 1. Auflage, Frankfurt/Main 1979.

Stentenbach, Bernhard: *Salut Intensivkurs Teil 1*, bearbeitet auf der Grundlage von *Salut B, Lehrerband*, Frankfurt/Main 1982.

Stentenbach, Bernhard: *Salut Intensivkurs Teil 2*, verfaßt auf der Grundlage von *Salut B*, 1. Auflage, Frankfurt/Main 1980.

Stentenbach, Bernhard: *Salut Intensivkurs Teil 2. Grammatisches Beiheft*, verfaßt auf der Grundlage von *Salut B*, 1. Auflage, Frankfurt/Main 1981.

*Méthode orange*⁵⁰:

- Rebouillet, André; Malandain, Jean-Louis; Verdol, Jacques: *Méthode orange 1 Ausgabe B*. Borbein, Volker; Wendt, Michael: Deutsche Bearbeitung, Paris 1981 und München 1980.
- Müllner, Klaus; Wendt, Michael (Hg): *Méthode orange. Grammatisches Beiheft 1 - 2*, 4. Auflage, Berlin und München 1985.
- Wendt, Michael: *Méthode orange 1. Lehrerhandbuch*, 1. Auflage, München 1980.
- Rebouillet, André; McBride, Nicole; Olivieri, Claude; Wendt, Michael: *Méthode orange 2*. Borbein, Volker; Wendt, Michael: Deutsche Bearbeitung, Paris und München 1979.
- Borbein, Volker; Büttel, Jacqueline; Büttel, Rainer; Wendt, Michael: *Méthode orange 2. Lehrerhandreichungen*, 1. Auflage, München 1981.
- Rebouillet, André; Lietaud, Simonne; McBride, Nicole; Malandain, Jean-Louis; Verdol, Jacques: *Méthode orange 3*. Borbein, Volker; Gerhold, Jürgen; Schuppe, Wilfried: Deutsche Bearbeitung, 2. Auflage, Berlin und München 1984.
- Borbein, Volker; Tricoire, Patrick: *Méthode orange 3. Grammatisches Beiheft*, 1. Auflage, Berlin und München 1983.
- Borbein, Volker; Gerhold, Jürgen; Schuppe, Wilfried: *Méthode orange 3. Lehrerhandreichungen*, 1. Auflage, Berlin und München 1983.

Études françaises Échanges:

- Grunwald, Bernd; Lamp, Monique; Lamp, Reinhard; Rolinger, Hermann (Hg.): *Études françaises Échanges 1*. Édition longue, 1. Auflage, Stuttgart 1981.
- Freitag, Günter; Hildebrandt, Rudolf; Kaup, Lothar (Hg.): *Études françaises Échanges 1*. Édition longue, *Grammatisches Beiheft*, 1. Auflage, 1. Druck, Stuttgart 1981.
- Grunwald, Bernd (Hg.): *Études françaises Échanges 1*. Édition longue, *Lehrerbuch*, 1. Auflage, 1. Druck, Stuttgart 1982.
- Grunwald, Bernd; Lamp, Monique; Lamp, Reinhard; Rolinger, Hermann (Hg.): *Études françaises Échanges 2*. Édition longue, 1. Auflage, 1. Druck, Stuttgart 1983.
- Göller, Alfred (Hg.); unter Mitarbeit von Freitag, Günter; Kaup, Lothar: *Études françaises Échanges 2*. Édition longue, *Grammatisches Beiheft*, 1. Auflage, 3. Druck, Stuttgart 1986.
- Grunwald, Bernd, (Hg.) *Études françaises Échanges 2*. Édition longue, *Lehrerbuch*, 1. Auflage, 2. Druck, Stuttgart 1986.
- Grunwald, Bernd; Lamp, Monique; Lamp, Reinhard; Renaud, Guy; Rolinger, Hermann (Hg.): *Études françaises Échanges 3*. Édition longue, 1. Auflage, 1. Druck, Stuttgart 1984.
- Freitag, Günter; Göller, Alfred (Hg.): *Études françaises Échanges 3*. Édition longue,

⁵⁰) Ich übernehme die Daten aus den ausgewerteten Lehrwerkkomponenten. Sie stimmen z.T. nicht mit den aus anderen Quellen ermittelten Angaben überein, vgl. Tabelle 3.

- Grammatisches Beiheft*, 1. Auflage, 2. Druck, Stuttgart 1985.
- Grunwald, Bernd; Kaup, Lothar (Hg.): *Études françaises Échanges 3*. Édition longue, *Lehrerbuch*, 1. Auflage, 1. Druck, Stuttgart 1985.
- Grunwald, Bernd; Lamp, Monique; Lamp, Reinhard; Rolinger, Hermann sowie Freitag, Günter; Kaup, Lothar; Renaud, Guy (Hg.): *Études françaises Échanges 4*. Édition longue, 1. Auflage, 1. Druck, Stuttgart 1985.
- Freitag, Günter; Göller, Alfred (Hg.): *Études françaises Échanges 4*. Édition longue, *Grammatisches Beiheft*, 1. Auflage, 1. Druck, Stuttgart 1985.
- Kaup, Lothar; Freitag, Günter; Rolinger, Hermann (Hg.): *Études françaises Échanges 4*. Édition longue, *Lehrerbuch*, 1. Auflage, 2. Druck, Stuttgart 1987.